„Palmo“
Tafelsenf
unerreicht!

Dienstag, 11. Oktober 1927. Einzelnummer 25 Groschen mit illustrierter Beilage 40 Gr. 66. Jahrgang. Nr. 232.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erscheint an allen Werktagen.

Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zl, bei den Ausgabestellen 5.25 zl, durch Zeitungsboten 5.50 zl, durch die Post 5.— zl ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandinserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung. Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

„Voss“ Düngerstreuer
„Harder“-Hackmaschinen
Harder-Schleifen
Generalvertr. f. Polen:
Hugo Chodan,
dawn. Paul Seler Poznań
ul. Przemysłowa 23. Tel. 2480.

Zur Freigabe des deutschen Vermögens.

Die seit langem erwartete, durch diplomatische Verhandlungen vorbereitete Freigabe des liquidierbaren deutschen Vermögens durch die polnische Regierung ist nunmehr durch Verordnung vom 17. 9. (Dziennik Ustaw Nr. 84, S. 1199), wenn auch nur für das bewegliche Vermögen, ausgesprochen worden. Dadurch, daß diese Verordnung so spät kommt, mithin Beschlagnahmewirkungen der polnischen Gesetze mehr als 6 Jahre bestanden haben, ist eine so verwickelte Lage geschaffen, daß auch nach dieser Freigabeverordnung durchaus noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt sind.

Als freigegebene Objekte führt die Verordnung an:

Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, Pfandrechte, Eigentumsrechte und Miteigentumsrechte, soweit diese sich nicht auf Grundstücke oder deren Zubehör beziehen. Bezüglich der Forderungen ist festzustellen, daß deren Liquidierung nach dem Versailler Friedensvertrag überhaupt unzulässig ist. In diesem Punkt ging also die polnische Gesetzgebung über die ihr im Versailler Vertrag gegebenen Befugnisse hinaus. Unter Beteiligungen im Sinne der Verordnung fallen alle Formen der Vergesellschaftung. Es ist gleichgültig, welcher Art das Vermögen der Gesellschaften ist, an welcher die Beteiligung besteht. Die Freigabe tritt also auch dann ein, wenn ein Reichsdeutscher Teilhaber an einer Firma ist, in deren Eigentum sich Grundbesitz befindet. Dies ergibt sich u. a. auch daraus, daß nur bei den Eigentums- und Miteigentumsrechten, die freigegeben worden sind, diejenigen ausgenommen sind, welche sich auf Grundstücke und Zubehör beziehen. Diese Einschränkung fehlt also bei den Beteiligungen. In Wirklichkeit bleibt als liquidierbares deutsches Vermögen in Polen nur noch Grundbesitz nebst Zubehör übrig. Von dieser allgemeinen Regelung sind eine Reihe von Ausnahmen vorgesehen, die einmal gewisse Personenkreise betreffen, andererseits zeitlich bestimmt sind. So ist bezüglich der deutschen privaten Versicherungsgesellschaften als Besonderheit vorgesehen, daß deren Hypothekenforderungen nur mit Zustimmung der polnischen Regierung getilgt, belastet und übertragen werden können. Dies bedeutet kaum eine Aenderung des bisherigen Zustandes, denn mit Genehmigung des Liquidationsamts waren auch bisher ähnliche Transaktionen schon möglich. Vielleicht wird aber noch durch besondere Anordnung eine andere Stelle als das Liquidationsamt dazu bestellt, das Einverständnis der Regierung vorkommendenfalls auszusprechen. Ausgenommen sind ferner im vollen Umfange die Rechte von deutschen juristischen Personen öffentlichen Rechts, sowie diejenigen deutschen Rechte und Forderungen, welche auf Darlehnen beruhen, die Kommunalverbände zwecks Zahlung der Kriegsunterstützungen aufgenommen haben.

Die zeitliche Begrenzung der Freigabe besteht darin, daß diejenigen Gegenstände nicht freigegeben worden sind, welche bis zum 31. März 1917 vom Liquidationsamt zur Liquidation bestimmt worden sind; die Freigabe entfällt aber nur dann, wenn dieser Beschluß des Liquidationsamts den Beteiligten bis zum 1. April 1927 in der vorgeschriebenen Form, sei es durch Zustellung, sei es durch Veröffentlichung, mitgeteilt worden ist. Die Liquidation bleibt mithin nicht nur dann zulässig, wenn bereits das Verfahren zur Uebernahme auf den Staat eingeleitet war, sondern auch dann schon, wenn der vorbereitende Beschluß ergeht, der lediglich ausspricht, daß das bezeichnete Objekt der Liquidation unterworfen werde. (Vgl. Ministerratsverordnung vom 15. Mai 1925.)

Die Wirkung der Freigabe besteht darin, daß die Anwendung sämtlicher polnischer Gesetze und Bestimmungen des Versailler Vertrages, welche die Liquidation zum Gegenstand haben, auf die freigegebenen Objekte aufhört. Das bedeutet vor allem, daß der Berechtigte die volle Verfügungsbefugnis wiedererlangt, welche durch Art. 6 des Registrierungsgesetzes vom 4. 3. 20 beschränkt war. Die Verordnung drückt dies so aus, daß die freigegebenen Objekte in Zukunft zu behandeln sind wie Vermögensstücke polnischer Staatsangehöriger. Der Deutsche kann jetzt wieder über seine Wertpapiere, Guthaben und dergl. völlig frei verfügen, die Banken und sonstigen Schuldner dürfen die bisherigen Sperrverfügungen des Liquidationsamtes nicht mehr berücksichtigen. Natürlich kann die Verfügung des Eigentümers nur nach Maßgabe der bestehenden Gesetze erfolgen, die Devisenvorschriften und dergl. müssen also beachtet werden. Auch die Ausfuhr ist gestattet, indessen ist für diejenigen Objekte, welche als Emigrantenkaution hinterlegt worden sind, eine Ausnahme insofern gemacht, als die Ausfuhr dieser Gegenstände noch von besonderer Regelung abhängig ist.

Dieser Wegfall jeglicher Ausnahmebehandlung hat zur Folge, daß beispielsweise Verfügungen über die freigegebenen Objekte, die bisher mangels Zustimmung des Liquidationsamts nur schwebend wirksam waren, infolge der Freigabe sofort und ohne weiteres in vollem Umfange wirksam geworden sind. Es entfällt überhaupt jede Möglichkeit, daß sich das Liquidationsamt mit diesen Dingen überhaupt noch befaßt. Da somit die Freigabe ein Verzicht auf Liquidation ist, erhebt sich die Frage, ob dieser Verzicht nicht widerrufen werden könnte. Dies ist aus folgendem Grunde unmöglich: Die Unterwerfung des deutschen Vermögens unter die Liquidation war nur möglich mit Zustimmung Deutschlands. Diese Zustimmung ist seinerzeit vom Versailler Vertrag ausgesprochen worden, indem den alliierten Mächten, also auch Polen, von Deutschland das Liquidationsrecht zugestanden wurde. Jedes Recht geht aber unter, wenn der Berechtigte Verzicht leistet. Das Liquidationsrecht ist für die genannten Objekte infolge Freigabe erloschen, es könnte also nur wiederhergestellt werden, durch einen Vertrag zwischen Deutschland und Polen. Ein solcher ist natürlich vollständig ausgeschlossen. Die Freigabeverordnung hat also endgültige Wirkung.

Da im Einzelfall Streit darüber entstehen kann, ob und inwieweit die Freigabeverordnung Anwendung

Heftiges Erdbeben in Wien.

Telephon- und Verkehrsstörnngen. — Panik der Bevölkerung. — Scheinbar keine größeren Schäden.

Wien, 8. Oktober. Um 20.48 Uhr wurde Wien von einem ziemlich heftigen Erdbeben heimgesucht. Es dauerte mehrere Sekunden und brachte die oberen Stockwerke der Häuser ins Schwanken. In den unteren Stockwerken krachte das Mauerwerk. Hängelampen schwankten heftig hin und her. Die Beleuchtungsmasten in den Straßen gerieten in heftig schaukelnde Bewegung. An vielen Stellen der Stadt stürzten die Bewohner erschreckt aus den Häusern. Nähere Einzelheiten sind zurzeit infolge von Telephon- und Verkehrsstörungen noch nicht zu erlangen gewesen. Nach dem Eindruck, den das Erdbeben an den Beobachtungsstellen gemacht hat, dürfte es großen Schaden nicht angerichtet haben.

Nach weiteren Meldungen wurde das Erdbeben namentlich in den oberen Stockwerken heftig verspürt. Viele Leute rissen ihre Kinder aus den Betten und eilten mit diesen auf die Straße. Am stärksten äußerte sich das Beben in der inneren Stadt, wo bis zu dieser Stunde alle Kaffeehäuser, Restaurants, Theater und Kinos überfüllt waren. Ueberall bemächtigte sich des Publikums große Aufregung, und alles trachtete, so schnell wie möglich ins Freie zu gelangen. Im Deutschen Volkstheater brach eine regelrechte Panik aus. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht, andere brachen in Schreikrämpfe aus. Der Spielleiter trat vor den Vorhang und versuchte das Publikum zu beruhigen. Bemerkenswert ist, daß das Telephon sofort nach dem Beben in ganz Wien sich automatisch ausschaltete und etwa zehn Minuten lang nicht funktionierte. — Meldungen aus dem Semmeringgebiet und dem Mürztal, das in einer bekannten Erdbebenlinie liegt, stehen zurzeit noch aus. Wie man erfährt, soll das Zentrum des Bebens tatsächlich in Bruck an der Mur gelegen haben.

Die Kundgebungen in Wilna.

Der siebente Jahrestag der Befreiung Wilnas.

Wilna, 10. Oktober. (Pat.) Ueber die Wilnaer Kundgebung liegen folgende Meldungen vor:

„Der Ministerpräsident Pilsudski empfing gestern in Wilna das Präsidium der Protestversammlung (Rechtsanwalt Szyszkowski und Engel, Redakteur Ostrowski und Swiderski). Das Präsidium legte dem Marschall die in der Versammlung gefaßten Entschließungen vor, die gegen die Bedrückung der Polen in Kowno-Litauen protestieren. Am Nachmittag empfing der Marschall Vertreter der Stadtverwaltung, und zwar den Präsidenten Poliński und den Vizepräsidenten Czyż, die gekommen waren, um ihn zu einem Raut einzuladen, der von der Stadt zu Ehren des Marschalls und der übrigen Regierungsmitglieder **anläßlich der siebenten Wiederkehr des Tages der Befreiung Wilnas gegeben wurde.** Um 7 Uhr abends fand im Brückenpalais ein vom Wojewoden gegebenes Essen statt, an dem der Marschall mit den in Wilna weilenden Ministern teilnahm.

Um 10½ Uhr vormittags wurde in der Basilika ein Festgottesdienst abgehalten, der vom Bischof Michalkiewicz zelebriert wurde. Von seiten der Regierung waren anwesend: Innenminister Skladkowski, Kultusminister Dobrucki, Agrarreformminister Staniewicz, Vizeminister Knoll, ferner General Zeligowski, der Wojewode Raczkiewicz und der Gesandte Łukasiewicz. Nach der heiligen Messe nahm der General Zeligowski im Beisein der Minister und des Wojewoden einen Truppenvorbeimarsch ab. Es defilierte die gesamte Wilnaer Garnison.

Um 1 Uhr mittags fand im Stadtverordnetensitzungssaale die große Kundgebung gegen die Verfolgung der Polen in Litauen statt. Die Versammlung wurde von Rechtsanwalt Szyszkowski eröffnet, der eine Ansprache hielt, in der er u. a. betonte, daß der 9. Oktober 1920, an dem polnische Truppen Wilna einnahmen, keineswegs einen Tag bedeute, an dem Polen Wilna oder das Wilnaer Land geraubt hätte. Polen habe an diesem Tage nur das Erbe seiner Väter wieder in seine Hand genommen.

Nach dem Rechtsanwalt Szyszkowski ergriff im Namen des Sanierungsverbandes Polens der Redakteur Ostrowski das Wort, um u. a. folgendes zu erklären: „Es gibt im Leben eines Volkes Stunden, da der Parteihader verstummt und das Volk geschlossen gegen den Feind steht. **So ist es auch jetzt, da die litauische Regierung uns durch die Schließung polnischer Schulen und die Unterdrückung der Brüder den Fehdehandschuh hinwarf.**“

Im Namen der Arbeitspartei sprach Dr. Brokowski, der die Bedeutung einer polnisch-litauischen Verständigung sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens im Nordosten Europas betonte. Es sei den Bemühungen der Regierung und des Volkes nicht gelungen, diese nützliche Fühlungnahme zum Brudervolke anzuknüpfen. Die Schuld hätten die chauvinistischen Führer des litauischen Volkes, namentlich die letzte Regierung Woldemaras. Das polnische Volk wolle nicht daran glauben, daß die litauischen Regierungsmaßnahmen vom litauischen Volke gutgeheißen würden. **Der General Zeligowski werde es wohl bedauern, daß er nicht zwei Tagemärsche weiter ging. Die Geduld der Polen sei einer großen Prüfung ausgesetzt, aber Polen dürfe sich als reifes Volk nur vom Verstand und von einem liebenden Herzen leiten lassen. Man müsse sich die Frage vorlegen, ob das kleine Litauen den Schritt gegen Polen gewagt hätte, wenn nicht hinter ihm Feinde des Friedens stünden, denen die Lage nach dem Kriege nicht gefalle. „Trotz der Unverantwortlichkeit der Regierung Woldemaras rufen wir dem litauischen Volke zu, an einer Verständigung zu arbeiten. Dann wird nicht mehr der tierische Haß bestehen, der dem 20. Jahrhundert Schande bringt.“**

Der Redakteur Kodź vom Nationalen Volksverband erklärte, daß er die Ausführungen seiner Vorredner teile, obgleich sie zu anderen politischen Lagern gehörten.

Professor Dr. Wladyczko gab im Namen des Polenverbandes im Kownoer Lande eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Die letzten Maßnahmen der Regierung Woldemaras haben den Becher der Qualen bis oben angefüllt. Wir flehen dich an, Marschall Polens, mache du unserem Golgatha ein Ende, und möge endlich die Morgenröte gemeinsamen Glückes der beiden Völker erstrahlen. Der Hauptverfechter dieser Annäherung, der Marschall Pilsudski, er lebe hoch!“

Nachdem der Rechtsanwalt Engel als Vertreter der Christlichen Demokratie gesprochen hatte, wurde folgende Entschließung verlesen und angenommen:

„Die im Stadtverordnetensitzungssaale Versammelten stellen auf einer Kundgebung, die von Vertretern politischer Gruppen in Wilna angesichts der Unterdrückung der Polen in Litauen gemeinsam einberufen wurde, fest, daß die von der litauischen Regierung geführte Aktion, die den Zweck verfolgt, alles Polnische in den Staub zu ziehen, in diesem Brudervolk künstlich unversöhnliche Feinde schafft,

daß die litauische Regierung durch die Unterdrückungspolitik den polnischen Besitzstand und das kulturelle Leben der Polen in Litauen vernichtet,

daß Polen einen Konflikt mit Litauen vermeidet, da es kein Blut vergießen will, und auch nicht die Vernichtung der unabhängigen Existenz des litauischen Staates beabsichtigt,

daß die litauische Regierung im Laufe der letzten Monate, durch die bisher ungestraften Schritte seiner Politik angespornt, Mittel angewandt hat, die die polnische Volkskultur gänzlich ruiniert haben, und wodurch Zehntausende polnischer Kinder zur Entnationalisierung verurteilt werden, während die polentreuen Lehrer ins Gefängnis gesteckt worden sind,

daß die litauische Regierung Polen dadurch herausfordert, daß es in den geplanten Verfassungsänderungen Wilna als Hauptstadt ihres Landes ausgeben will,

daß wir die von der polnischen Regierung als Antwort auf die Bedrückung der Polen angewandten Repressalien als ein Mittel verstehen, das durchaus nicht den Charakter einer Rache an den hiesigen Litauern hat, deren kulturelle Bedürfnisse niemand in Polen negiert, sondern nur als Einleitung von Bemühungen dahin, die durch die litauische Regierung geschaffenen Verhältnisse zu beseitigen.

Die Versammelten erklären feierlich, daß sie eine Knebelung des Polentums nicht zulassen werden, daß sie die polnischen Kinder nicht entrechtet wissen wollen, und daß sie nicht nachlassen werden, sich dahin zu bemühen, den Polen im litauischen Staate eine freie Entfaltung des Unterrichts und der Kultur zu sichern,

daß das polnische Volk in seiner Sorge um die billigen Nationalrechte der Polen in Litauen einmütig und solidarisch zusammen steht,

daß es die Bemühungen der polnischen Regierung auf diesem Gebiete unterstützen wird,

daß es von ihr verlangt, in dieser Richtung nicht nachzugeben, und die nationale Ueberzeugungsfreiheit der Polen in Litauen zu sichern.

Nachdem diese Entschließung verlesen war, wurde vom Präsidium mitgeteilt, daß zu den Parteien, deren Vertreter ins Präsidium kamen, die Wyzwolenie ihren Anschluß zur Protestaktion erklärt habe.

Im Zusammenhang mit den Wilnaer Feierlichkeiten war an die Bürgerschaft von Wilna ein Aufruf erlassen worden, in dem besondere Worte der Anerkennung an den Marschall Pilsudski gerichtet werden. Ihm verdanke das Wilnaer Land vor allen Dingen seine Freiheit. Die Regierung des Marschalls Pilsudski habe bereits Schritte getan, die die Kownoer Regierung dazu zwingen sollen, die Polen in Litauen menschlich zu behandeln, aber man dürfe auf diesem Wege nicht stehen bleiben. In dem Aufruf heißt es zum Schluß: „Es lebe die polnisch-litauische Freundschaft, es lebe ihr großer Verfechter, der Marschall Pilsudski!“

Um 1½ Uhr nachmittags kam es in Wilna im Repräsentationspalais unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Pilsudski zu einer Konferenz, an der der Innenminister Skladkowski, der Kultusminister Dobrucki, der Vizeminister Knoll, der Rigaer Gesandte Łukasiewicz, der Wilnaer Wojewode Raczkiewicz, Oberst Bek, und der Departementsdirektor Switalski teilnahmen. Für 5 Uhr nachmittags war eine zweite Konferenz einberufen, zu der Vertreter der Gerichts- und Sicherheitsbehörden geladen waren. Das Thema der Konferenz ist nicht bekannt geworden.

findet, muß auch die Frage des Rechtsschutzes untersucht werden. Die Feststellung, ob und inwieweit ein Objekt der Liquidation unterliege, erfolgt zunächst im Verwaltungsverfahren durch das Liquidationsamt. Bei Streitfällen kann in jedem Falle der Finanzminister als Oberste Verwaltungsinstanz angerufen werden. Die von der Entscheidung betroffenen Privatpersonen haben aber außerdem das Recht, sowohl die Entscheidung des Liquidationsamts, wie die Entscheidung des Finanzministers durch Klage beim Obersten Verwaltungsgericht anzugreifen, denn durch die Freigabeverordnung sind, wie oben gezeigt, Rechte der Gläubiger, Eigentümer usw. entstanden, die im Verwaltungswege nicht mehr angetastet werden dürfen. Erfolgt gleichwohl eine solche Antastung, so ist zu deren Beseitigung das Oberste Verwaltungsgericht zuständig.

Wie bereits oben erwähnt, bereinigt die Freigabeverordnung durchaus nicht alle Probleme, die infolge der polnischen Gesetzgebung entstanden sind. Dies gilt vor allem für die deutschen Forderungen und Wertpapiere. Diese sind durch Art. 6 des Registrierungsgesetzes der Verfügung der deutschen Gläubiger entzogen worden und haben seitdem fast sämtlich eine erhebliche Entwertung erfahren. Es fragt sich, ob die Berechtigten sich damit zufrieden geben müssen, nun das entwertete Geld oder die minderwertigen Papiere zurückzunehmen. Dies ist nicht der Fall, denn da Polen, wie jetzt allgemein anerkannt ist, die Liquidation lediglich zum Zweck der Entdeutschung, also zur Entfernung des wirtschaftlichen Einflusses vornehmen durfte, und da es verpflichtet ist, dem Berechtigten den vollen Gegenwert des liquidierten Objekts auszuhändigen, kam eine Liquidation von Forderungen überhaupt nicht in Betracht; denn diese hätte ja nur darin bestehen können, daß der polnische Staat die Forderungen eingezogen und den Betrag dem Berechtigten ausgehändigt hätte. Entsprechendes gilt für Wertpapiere. Keinesfalls war Polen berechtigt, Forderungen und Wertpapiere dem deutschen Berechtigten jahrelang vorzuenthalten. Es ist daher für den hierdurch entstandenen Schaden ersatzpflichtig. Dieser Schade kann sehr bedeutend sein, so z. B. in den Fällen, wo ein abgewanderter Reichsdeutscher infolge Beschlagnahme seines Guthabens nicht in der Lage war, sich wieder eine Existenz aufzubauen, beispielsweise ein Landgut zu kaufen.

Die Geltendmachung derartiger Schadenersatzansprüche hat bei dem deutsch-polnischen Schiedsgerichtshof in Paris zu erfolgen, **und zwar bis zum 29. März 1928.** Nach diesem Zeitpunkt ist die Geltendmachung derartiger Ansprüche ausgeschlossen.

Um den Betroffenen die Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern, hat der Außenhandelsverband in Berlin, Köthenerstraße 29/30, sich bereit gefunden, die Anmeldung und Klageerhebung beim deutsch-polnischen Schiedsgerichtshof gegen eine sehr geringe Gebühr zu bewirken. Interessenten sollten sich daher mit dieser Organisation umgehend in Verbindung setzen.

Dr. U. Rukser.

Ministerrat.

Am Sonnabend nachmittag fand im Kabinett des Vizepremiers Bartel unter seinem Vorsitz eine Ministerberatung statt, an der Handelsminister Kwiatkowski, Finanzminister Czechowicz, Eisenbahnminister Romocki, Justizminister Meysztowicz, Agrarreformminister Staniewicz und der Postminister Miedzyński teilnahmen. Um 7 Uhr abends begab sich Herr Bartel zum Schloß, wo er vom Staatspräsidenten empfangen wurde, der am Nachmittag aus Spala zurückgekehrt war.

Ein neuer Brief des Ministerpräsidenten.

Das Pressegesetz bleibt gültig.

Der Ministerpräsident hat an den Sejmmarschall folgendes Schreiben gerichtet:

An den Sejmmarschall Rataj.

Indem ich den Empfang des Schreibens vom 26. September bestätige, teile ich im Einvernehmen mit dem Justizminister mit, daß ich im Wortlaut des Schreibens des Herrn Marschalls keine Handhabe dafür finde, den in meinem Schreiben vom 23. September begründeten Standpunkt zu ändern, in welchem Schreiben ich die Gründe dafür angab, weshalb die Regierung die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 (Dz. U. R. P. Nr. 45, Pos. 398 und 399) für weiter gültig ansieht.

Warschau den 9. Oktober 1927.

Der Ministerpräsident.
(—) Józef Piłsudski.

Polnische Schulen in den Ostgebieten.

Intensive Hilfe ist nötig.

Dem „Kurjer Poznański" wird aus Warschau gemeldet: Wieder haben wir einige Tatsachen von der Aktion des polnischen Volkes zum Schutze des polnischen Schulwesens zu verzeichnen. Das Elternkomitee in Równo hat an alle Abgeordneten und Senatoren die Beschlüsse der denkwürdigen Versammlung verschickt. Es kündigt an, daß das polnische Volk in der Verteidigung der polnischen Schule nicht nachlassen wird, und es fordert die Allgemeinheit zur Mitwirkung auf. Vor dem Volk erschließen sich neue Aufgaben und neue Bedürfnisse. Weitere intensive Hilfe ist nötig. Vom polnischen Schulverein in Wolhynien erfahren wir, daß dort der Beschluß gefaßt wurde, drei neu polnische Schulen in Ortschaften zu gründen, wo man die Gründung einer polnischen Schule von seiten des Staates nicht erleben konnte. Natürlich werden diese Schulen aus Volksgeldern entstehen und es wird die Sorge der Allgemeinheit sein, ihnen finanzielle Unterstützung zu gewähren. Im Kampf um den Schutz der wesentlichsten Nationalerfordernisse sehen wir alle Augenblicke Erscheinungen der Stärkung. Aus Amerika wird mitgeteilt, daß die Vereinigung der Veteranen des Weltkrieges den Beschluß gefaßt hat, die Aktion des Volksschulvereins in den Wojewodschaften Ostgaliziens über die Aufrechterhaltung und Gründung polnischer Schulen in den Ostmarken durch ständige Mitgliedsbeiträge zu unterstützen."

Die Arbeit der Maulwürfe.

Der „Przegląd Poranny" richtet scharfe Angriffe gegen das Lager des großen Polen. Er schreibt u. a.: „Seit längerer Zeit, als man im sogenannten nationalen Lager unterirdische politische Schriften herauszugeben begann, namentlich seit der Zeit, da die anonymen Flugblätter unter dem Titel „Das erste Kommunikat" erschienen waren, die von den Maßnahmen im Schulwesen handelten, und in schärfster Form gegen die Regierung vorgingen, führte die politische Polizei in Lemberg intensive Nachforschungen nach den Quellen und Urhebern dieser unterirdischen Arbeit. Die Verlagsorganisation stützte sich auf Formen, die von kommunistischen Organisationen angewandt werden. Die Arbeit der politischen Polizei, die mehrere Wochen hindurch geführt wurde, zeitigte Resultate, als die Flugschrift über den General Zagórski auftauchte. **Die Polizei stellte fest, daß die Aktion von Mitgliedern des Lagers des großen Polens geführt war.** Sowohl einzelne Mitglieder der Jugendorganisationen dieses Lagers als auch hervorragendere Würdenträger der Lemberger Bezirksverbände leiteten diese Aktion. Die Untersuchung zeigte, daß diese Flugschriften ganz identisch sind mit den Flugblättern, die in anderen Teilgebieten zur Verteilung kamen. Wir erfahren, daß weder der Rektor des Polytechnikums noch sonst jemand bei den Polizeibehörden in dieser Sache intervenierte. Alle Versicherungen des „Słowo Polskie", daß das Lager des großen Polens nichts damit zu tun hätte, entbehren jeder Grundlage. Trotzdem versucht das Blatt weiter die Behauptung, daß die polizeiliche Untersuchung keine Schuld des Lagers erwiesen habe."

Die Wahlen in Lodz.

Lodz, 10. Oktober. (Pat.) Im Laufe des gestrigen Sonntags fanden hier die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Die Wahlen liefen ruhig ab. Schon am frühen Morgen war die Wahlpropaganda sehr rege. Die Wahlkomitees hatten eine sehr effektvolle Reklame in Szene gesetzt. Automobile, die Wahlzettel verteilten, fuhren durch die Stadt. Die Bevölkerung interessierte sich am Vormittag für die Wahlen nur sehr wenig. In keinem Wahllokal herrschte ein größerer Andrang. Am Nachmittag dagegen wurden die Wahllokale von größeren Wählermengen aufgesucht, ganz besonders aber aus den Kreisen der Arbeiterschaft. Um 9 Uhr abends wurden die Wahllokale geschlossen, und die provisorische Zählung begann. Die ersten Ergebnisse lagen heute früh um 8 Uhr noch nicht vor.

Lodz, 10. Oktober. (A.-W.) **Die Stadtverordnetenwahlen haben ergeben, daß die P. P. S. 25 Mandate bei 53 100 Stimmen erhält, die Wirtschaftsvereinigung (die sogenannte Grohman-Liste) 7 Mandate bei 8100 Stimmen; der linke Flügel der N. P. R. erhielt 7000 Stimmen, die Christ. Demokratie 5280, das Polnische Wirtschaftskomitee (die vom Nat. Volksverband unterstützte Liste) 1930, der Block des arbeitenden Lodz 1700, der rechte Flügel der N. P. R. 1052 Stimmen. Von den jüdischen Listen fielen die meisten Stimmen auf die Liste des Bundes 13 120 — 8 Mandate), auf die Liste der Orthodoxen der Agruda-Gruppe 8220, die Zionistenliste 7000, Poale Sion — Linke 6320, Vereinigung der Lodzer Einwohnerschaft 6820, die parteilosen Juden 4210, der jüdische Demokratenblock 2720, die Hitachtut 1980, der Vereinigte Wirtschaftsblock 1480. Von den deutschen Listen erhielt die sozialistische Arbeitspartei 9860, die Deutsche Vereinigung 3680. Die polnischen Listen haben — die kommunistische Liste, auf die eine beträchtliche Anzahl von Stimmen fiel, die aber für ungültig erklärt worden war, nicht eingerechnet — bei 7 Listen ungefähr 70 000 Stimmen, die jüdischen 52 000 bei 10 Listen, die deutschen (2) Listen ca. 14 000 Stimmen erhalten.**

Ein Projekt zur Auflösung des Sejm?

Warschau, 10. Oktober. (A. W.) Im Kabinett ist ein Projekt für die Auflösung des gegenwärtigen Sejm zum 30. November festgelegt worden. Die Neuwahlen zu den gesetzgebenden Kammern werden drei Monate später, d. h. am Sonntag, dem 25. Februar, stattfinden. Die Einberufung des neuen Sejm würde am dritten Dienstag nach den Wahlen, d. h. am 19. März, erfolgen. Diese Fristen stehen im Einklang mit der Verfassung.

Ein internationales Echo der polnischen Liquidationspolitik.

pz. Posen, 8. Dezember. Wie wir kürzlich berichteten, hat der Ende September in Eisenach tagende Kontinentale Verband für Innere Mission und Diakonie, der übrigens bei dieser Gelegenheit seinen Namen in „Internationaler Verband für Innere Mission und Diakonie" geändert hat, seinem lebhaften Mitgefühl für die durch die Liquidation des Vandsburger Diakonissenhauses betroffene Schwesternschaft Ausdruck gegeben. Außerdem hat dieser einflußreiche Internationale Verband eine entsprechende in französischer Sprache gefaßte Resolution der polnischen Regierung überreichen lassen. Wir sind heute in der Lage, den Wortlaut dieser Resolution in deutscher Uebersetzung zu geben:

„Der Internationale Verband für Innere Mission und Diakonie hat von der eingeleiteten Liquidation des Vandsburger Diakonissenhauses Kenntnis erhalten und bittet die polnische Staatsregierung — ganz abgesehen von der Rechtslage —, ein etwaiges Recht zur Liquidation auf diese Wohlfahrtseinrichtung der Inneren Mission, die den ärmsten und elendsten Bürgern des Staates soziale und religiöse Hilfe bringt, nicht anzuwenden, sondern auch dem Vandsburger Diakonissenhaus den staatlichen Schutz für Besitz und Bestand angedeihen zu lassen."

Diese Kundgebung ist von der großen deutschen Presse aufgenommen und zum Teil unter Hinweis darauf, daß ein Versehen des Grundbuchrichters die rechtliche Handhabe für die Liquidation bieten soll, mit bitteren Kommentaren versehen worden. Es wird festgestellt, daß das Vorgehen gegen eine Anstalt der christlichen Liebestätigkeit, die in den 25 Jahren ihres Bestehens 1500 Diakonissen und Diakonen ausgebildet hat und heute in einer Reihe von Ländern Zweigunternehmungen und Schwesternschaft besitzt, in der ganzen evangelischen Welt starkes Aufsehen erregt hat.

Republik Polen.

Tagung des nationalen Volksverbandes.

Dieser Tage fand in Krakau eine Tagung des Wojewodschaftsrates des Nationalen Volksverbandes statt, an der Delegierte der Krakauer Wojewodschaft und der Kreise Miechów und Olkus teilnahmen. Es waren u. a. die Abgeordneten Bator, Konopczyński, Matkojz, Rymar, Tabaczyński, Wierczak und Zamorski erschienen. Den Vorsitz der Beratungen führte der Abg. Rymar. Der Abg. Wierczak hielt ein Organisationsreferat, indem er die Delegierten mit einem großen Plane der obersten Behörden des Nationalen Volksverbandes über den Zusammenschluß des Volkes bekannt machte. Darüber wurde lebhaft diskutiert. Auf Antrag des Abg. Konopczyński beschloß man, an den Senatsmarschall Trąmpczyński und die Lemberger Bürgerschaft für deren Stellungnahme zum Schutze des Polentums Huldigungs- und Solidaritätsdepeschen abzusenden. Der Vorsitzende Rymar schloß die Beratungen mit Worten, die von tiefem Glauben an die Unversehrtheit des nationalen Lagers, das auch den gegenwärtigen Sturm siegreich überdauern werde, getragen waren. Nach Schluß der Tagung fanden Konferenzen des Präsidiums mit den Delegierten über das Thema der organisatorischen Aktion statt.

Kommunisten.

Zu den Verhaftungen unter den Mitgliedern des Verbandes der kommunistischen Jugend in Krakau wird gemeldet, daß im ganzen 82 Personen verhaftet worden sind. Davon wurden 3 wieder auf freien Fuß gesetzt. Der „Kurjer Poznański" will erfahren haben, daß es sich hauptsächlich um Juden handelt.

Die Anleiheverhandlungen.

Dem „Kurjer Pozn." wird aus Warschau gemeldet: In Warschau sind am Sonnabend der amerikanische Finanzbeirat Denis und der Bankfachverständige Lippincot eingetroffen. Sie waren mit den Herren Fisher und Monet beim Finanzminister Czechowicz, der mit ihnen längere Zeit beriet.

Um den Botschafter Rakowski.

Herbette bei Tschitscherin.

Der französische Botschafter Herbette übermittelte gestern dem Minister des Aeußern Tschitscherin den Wunsch Frankreichs auf Abberufung Rakowskis, wozu die Rätepresse bisher mit keinem Wort Stellung nimmt. Da Tschitscherins Gesundheitszustand nicht befriedigend ist, dürfte Litwinow morgen eine Erklärung abgeben. Ueber die Frage der Nachfolge stehen Beschlüsse noch aus, doch dürfte die in der Auslandspresse verbreitete Nachricht, daß Krestinski für Paris vorgesehen sei, während Rakowski nach Berlin kommen solle, nicht zutreffen. Wenn die Räteregierung mit der Absicht, den ihr freundlich gesinnten Teil der französischen öffentlichen Meinung nicht im Stich zu lassen, erst die förmliche Aufforderung der französischen Regierung zur Abberufung Rakowskis erwartete, weil man hier fürchtete, den Hetzern der ganzen Welt gegen die Räte sonst eine Ermunterungsprämie zu geben, so dürfte doch kein Wunsch bestehen, durch die Auswahl des Nachfolgers für Paris die allgemeinen Beziehungen zu belasten. Allerdings dürfte es schwer sein, eine geeignete Persönlichkeit zu finden. Festzustellen bleibt, daß, wie am 9. Juli mit der Durchsetzung der Erschießung der zwanzig Gegenrevolutionäre durch die PGU. auch diesmal die Tätigkeit der Opposition im Rätebund in eine außenpolitisch keineswegs angenehme Lage brachte.

Die griechische Gesandtschaft in Moskau wendet sich auf Veranlassung der Athener Regierung in der entschiedensten Form gegen den Aufsatz der „Iswestija", wonach Griechenland in Genf bei den Verhandlungen mit Rumänien und Bulgarien gegen den Rätebund Stellung genommen hätte. Der Geschäftsträger Almanakos suchte deswegen gestern Litwinow auf. Die „Iswestija" zieht nunmehr ihre Vorwürfe gegen Griechenland zurück und hält nur die Behauptung aufrecht, daß Rumänien Griechenland rätefeindliche Vorschläge gemacht habe.

Ausgebliebene Glückwünsche.

England entschuldigt sich.

In Londoner Amtskreisen sind die Erörterungen nicht unbemerkt geblieben, die sich in der deutschen Presse an die Tatsachen geknüpft haben, daß dem Präsidenten Hindenburg zu seinem Geburtstage keine Glückwünsche von den Staatsoberhäuptern oder den Regierungen der Locarnostaaten zugegangen sind. Man versichert jedoch, daß dieser Unterlassung auf britischer Seite keinerlei böse Absicht zugrunde gelegen habe, und daß erst recht von einem verabredeten Verhalten der Locarnostaaten keine Rede sein könne. Man habe ganz einfach nicht daran gedacht, daß ein Anlaß vorläge, ein Glückwunschtelegramm abzusenden. Derartige formale Höflichkeitsakte würden in der Regel schablonenmäßig erledigt. Im Jahre 1914 seien die damals feindlichen Länder aus der Liste der hierfür in Frage kommenden Staaten gestrichen worden, und es sei bisher einfach vergessen worden, sie wieder darin aufzunehmen. Man müsse berücksichtigen, daß weder Baldwin noch Chamberlain am 2. Oktober in London gewesen seien, und die nachgeordneten Beamten hätten sich natürlich an die bestehende Liste gehalten. Wenn die Unterlassung in Deutschland übel vermerkt worden sei, so stehe man nicht an, dies zu bedauern, und man glaube die Versicherung aussprechen zu können, daß bei der nächsten Gelegenheit wieder wie vor 1914 verfahren werde. Mit der Rede des Präsidenten in Tannenberg habe die Unterlassung nichts zu tun.

Und Belgien . . .

Die „Indépendance Belge" antwortet auf die in einigen deutschen Blättern vorgetragene Beschwerde über das Ausbleiben der Glückwünsche Belgiens und Frankreichs an Hindenburg, man könne von diesen Ländern nicht erwarten, daß sie Hindenburg gratulieren, der einer der Männer sei, die die Verantwortlichkeit für die Vorkommnisse bei der deutschen Armee in Frankreich trügen. Obendrein stehe er ja als erster auf der Liste derjenigen, deren Bestrafung die Verbündeten seinerzeit verlangt hätten.

Spanien zieht sich aus Marokko zurück.

London, 10. Oktober. (R.) In dem Interview des Madrider Korrespondenten der „Sunday Times" mit Primo de Rivera führte dieser noch aus: Chamberlain als beglaubigter Vertreter der britischen Regierung kam nach Palma, um anzuregen, daß er namens der britischen Regierung als völlig uninteressierter Partei versuchen würde, zahlreiche Schwierigkeiten von großer internationaler Bedeutung zwischen Spanien und unseren unmittelbaren Nachbarn zu regeln. „Ich habe den Vorschlag bisher weder abgelehnt noch angenommen. In der Vergangenheit hatte Spanien große Schwierigkeiten in Nordafrika. Frankreich, das die Souveränität über Marokko hat, steht unseren Interessen sehr nahe. Großbritannien hat wenig oder gar kein Interesse an Nordafrika, und ich komme schnell zu der Ueberzeugung, daß Spanien dort besser keine Interessen haben würde, da sie stets eine Quelle von Schwierigkeiten und Geldausgaben für die spanische Regierung sind. Aber es ist immer ein gefährlicher Schritt, anderen Mächten Besitzungen zu überlassen, außer wenn ein sehr befriedigendes Kompromiß vereinbart wird. Das wird vielleicht Chamberlain möglich sein."

Der unruhige Balkan.

Der neue südslawisch-bulgarische Konflikt.

Der Leitsatz der südslawischen Diplomatie bei der Erledigung der durch die Komitadschi hervorgerufenen Zwischenfälle scheint zu sein: scharfe Maßnahmen nach innen, also Unterdrückung der Komitadschibanden, aber **leichte Maßnahmen nach außen,** also eine möglichst korrekte Auseinandersetzung mit Bulgarien. Deswegen ist bisher noch kein Schritt in Sofia erfolgt. Der südslawische Gesandte in Sofia beschränkte sich bisher lediglich darauf, die bulgarische Regierung über die Vorfälle zu unterrichten. Trotzdem ist aber auch die Uebergabe einer Note geplant. Der Minister des Aeußern Marinkowitsch erklärte heute, in dieser Note solle gefordert werden, daß die bulgarische Regierung die Verbrechen der Komitadschis und das Ueberschreiten der Grenze verhindere. Was Mazedonien angeht, so wird beraten, ob der Belagerungszustand verhängt werden soll.

Heute war in dieser Angelegenheit ein Ministerrat, weil eine Art Regierungskrise ausgebrochen ist. Die Demokraten haben nämlich gedroht, aus der Regierung auszutreten, wenn sie nicht das Ministerium des Innern mit einem der ihren besetzen dürften. Diesem Umstand dürfte es zuzuschreiben sein, daß die Note an Bulgarien noch nicht in Sofia übergeben worden ist.

Bemerkenswert ist, daß der englische Gesandte in Belgrad heute den bulgarischen Gesandten besucht hat. Es scheint,

Aus Stadt und Land.

Posen, den 10. Oktober.

Sonntagskinder.

„Von Zeit zu Zeit muß der Mensch das Wunderbare über seinen Weg huschen sehen, sonst verholzt er." Was Auguste Supper mit diesem Worte meinte, brauchte nicht notwendig nur am Sonntag zu geschehen. Jeden Tag kann es kommen und auf die verschiedensten Arten. Aber du mußt die feinen Sinne dafür haben. Darfst nicht im alltäglichen Getriebe untergehen. Irgendwo muß noch ein Türlein so weit offen sein, daß solche Strahlen aus einer ewigen Welt zu ihrer Stunde eindringen können. Und dafür schafft dir der Sonntag die schönsten Gelegenheiten. Die Leute haben ein Kennzeichen, die dafür aufgeschlossen sind. Es ist ein eigenartiges Erwarten in ihrem Blick, ein heimliches Aufmerken. Sie brauchen deshalb noch lange nicht Träumer oder Lebensuntüchtige zu sein. Nein, aber es sind keine Knechte — oder besser: keine Geknechteten. Nicht ihrer Arbeit und ihres Geldes. Innerlich Freie sind, die in aller Hast dieser Zeiten noch jeden Mitmenschen als stillen Bruder grüßen können. Sie tuns nicht in oberflächlichem Gemeinschaftsdusel, sondern weil sie wissen, daß unser aller Not und Erleben nach ewigen Gesetzen abläuft.

Und wenn du dann einmal wieder diesen „Sonntagskindern" begegnest, dann kannst du als Aufmerksamer ein heimliches Lächeln um ihren Mund spielen sehen. Sie haben ihr Glück in sich, und ihr Friede ist höher als alle Vernunft. Solche Sonntagskinder ziehen lichte Spuren in das dunkle Erdenland.

Landesverband für Kindergottesdienste.

Zu andern kirchlichen Verbänden, die an der männlichen und weiblichen Jugend arbeiten und die Frauen und die Männer sammeln, ist ein neuer hinzugetreten, welcher sich der Kinder annehmen will, um ihnen in Kindergottesdiensten und Sonntagsschulen eine sonntägliche Feierstunde zu bereiten und ihnen Gottes Wort bekannt und lieb zu machen. Das ist bei den vorhandenen Schulverhältnissen ganz besonders wichtig und nötig. Sein erstes Jahresfest begeht dieser Verband vom 22.—24. Oktober in Rawitsch und wird ein Lehrgang für Helfer und Helferinnen in den Kindergottesdiensten damit verbunden sein. Die Predigt im Festgottesdienst für die Erwachsenen hat Superintendent Smend-Lissa übernommen, alsdann findet ein Festkindergottesdienst statt. Der Sonnabend bringt eine Gemeindeversammlung, die ebenfalls der Arbeit an den Kindern gewidmet ist, während am Montag vormittag den Helfern und Helferinnen Vorträge gehalten werden, welche sie für ihre schöne Arbeit fördern sollen. Anmeldungen zum Fest sind an das Evangelische Pfarramt in Rawitsch zu richten. pz.

Ein tapferer Bahnvorsteher.

Ueber die mutige Tat eines Eisenbahners wird folgendes gemeldet: „Am 29. September war der Bahnvorsteher in Kobelnitz um 9 Uhr abends telephonisch davon benachrichtigt worden, daß bei einem gewissen Michalak in Biskupitz drei Diebe einen Besuch abgestattet hätten. Dabei wurden die Diebe und die gestohlenen Gegenstände kurz geschildert. Um 10½ Uhr erschienen im Warteraum der Station Kobelnitz die drei bezeichneten Diebe, um sich dort schlafen zu legen. Danielczyk, der Bahnvorsteher, beschloß, sie verhaften zu lassen. Da nun aber kein Vertreter der Polizei an Ort und Stelle war, benachrichtigte er die Polizeiwachen auf der Strecke. Gegen 11 Uhr weckte Danielczyk die Schlafenden und verkaufte ihnen Fahrkarten vierter Klasse nach Posen. Bei der Sperre lochte er die Fahrkarten nicht, sondern zog plötzlich einen Revolver. Die bestürzten Diebe ließen sich entwaffnen. Danielczyk nahm ihnen zwei Brownings und einen Dolch ab. Die Verbrecher wurden dann der Polizei übergeben. Danielczyk verdient volle Anerkennung für sein mutiges Vorgehen."

⚔ **Familienabend der Spinnstube des Diakonissenhauses.** Am Sonntag, dem 16. Oktober, abends pünktlich 8 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshaus der Familienabend der Spinnstube des Diakonissenhauses statt. An diesem Abend wirken mit: der Chor von St. Matthäi (Leitung Walter Kroll), ferner die Damen Röhl, Mönnig, Kroll. Schwester Anna Kleinert wird aus den Werken schlesischer Heimatdichter rezitieren. Aus dem Programm heben wir hervor: Lieder von Schubert, Mozart, Weber, Böhm und Kreuzer. Vorgetragen werden Werke von C. F. Meyer und Baumbach. Von den schlesischen Heimatdichtern werden vertreten sein: Helene Gräfin Waldersee und Hermann Bauch. Die Programme zu dem Familienabend, die gleichzeitig als Eintrittskarten gelten, sind in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung zu haben. Die Eintrittspreise betragen 1,50 und 1 Zloty. Es wird empfohlen, den abwechslungsreichen Abend, auch im Interesse der guten Sache recht rege zu besuchen.

⚔ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Mittwoch, dem 12. Oktober, um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Bewilligung einer einmaligen Beihilfe für die Beamten, der Bau eines neuen Stadtkrankenhauses, Bestätigung der Bilanz des Lombard Miejski für die Zeit vom 15. Juni bis zum 31. Dezember 1926 und vom 1. Januar bis zum 31. März 1927, ferner der Bau einer Schule in Winiary.

⚔ **Posener Wochenmarktpreise.** Auf dem heutigen Montag-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Butter 3,20—3,40, für die Mandel Eier 3,50—3,60, das Pfund Quark 60—65. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: das Pfund Tomaten 25—40, Birnen 30—50, Aepfel 30—50, Pflaumen 35—50, Bohnen 70, Kartoffeln 6, Pfifferlinge 50—60, Gurken das Stück 10—20, ein Kopf Weißkohl 10—15, 1 Kopf Blumenkohl 60—1,20, ein Bund Mohrrüben 10 bis 15, ein Bund Kohlrabi 20—25, ein Pfund Spinat 20, rote Rüben 10, ein Pfund Zwiebeln 20. Auf dem Fleischmarkt kostete, ein Pfund Speck 2,20, Schweinefleisch 1,80—2, Rindfleisch 1,70—2, Kalbfleisch 1,80, Hammelfleisch 1,60. Auf dem Fischmarkt notierten pfundweise lebende Ware: Schleie und Hechte 1,60—2, Weißfische 2, Krebse Mandel 60.

⚔ **Ueberfahren.** Am Sonnabend wurde auf dem Alten Markt am Auslauf der ul. Wielka die sechsjährige Irena Joachimowicz, wohnhaft ul. Żydowska 19, von dem Auto P. S. 40 698 überfahren. Sie wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

⚔ **Neues Kino.** Um die Mitte des Monats wird in Posen ein Lichtspieltheater unter dem Namen „Metropolis" eröffnet, dessen Inhaber Herr Jan Łuczak, der Besitzer des Kinos Apollo ist. Das neue Lichtspieltheater wird, nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia", an Eleganz und Komfort den Kinos im Auslande gleichkommen. Der Saal ist für ungefähr 900 Plätze berechnet. Die Umbaukosten betragen bisher 200 000 Zloty. Die Direktion hat als Premiere den Weltfilm „Metropolis" von der Ufa erworben. Der Vorführung geht ein Ballett voraus, dem 16 Tänzerinnen angehören.

⚔ **Ergänzung.** Zu der Mitteilung des „Kurjer Pozn." über den Geschäftsverkauf der Firma Marcin Witkowski (s. Pos. Tagebl. Nr. 230) wird uns ergänzend mitgeteilt, daß es sich nicht einen Geschäftsverkauf, sondern um die Geschäftsauflösung handelt. Die Firma mußte wegen widriger Umstände liquidieren.

⚔ **Gestohlen** wurden: einer gewissen Anna Krasińska in der ul. Wyspiańskiego 4 während eines Vergnügens im Zoologischen Garten ein Damenmantel im Werte von 100 Zloty; einem gewissen Edward Szulc, wohnhaft in Główno, im Zoologischen Garten aus der Garderobe ein Herbstmantel und eine Mütze im Werte von 150 Zloty; einem gewissen Ludwik Kaczyński, wohnhaft ul. Mickiewicza 32, aus der Bodenkammer mehrere Wäschestücke im Werte von 210 Zloty; einer Kazimiera Iglowam, wohnhaft in Gnesen, ul. Chrobrego 9, auf dem hiesigen Bahnhof 1700 Zloty aus der Handtasche; einem Wojciech Czajka, wohnhaft ul. Grudzieniec 47, aus dem Stalle ein Schwein im Werte vno 350 Zloty; einem Marjan Kobylka, wohnhaft Plac Sapieżyński 7, aus der Wohnung 400 Zloty; der Rohstoffgroßhandlung in der ul. Przemysłowa ein Herrenfahrrad der Marke „Herkon" Nr. 73 926; einem gewissen Kazimierz Nowak aus der ul. Młyńska 3, ein Herrenfahrrad der Marke „Brennabor", Nr. 181 447; einem gewissen Edward Hirschkorn in der ul. Zupańskiego 19 aus der Wohnung Wäsche- und Kleidungsstücke im Werte von 500 Zloty.

⚔ **Vom Wetter.** Das Thermometer zeigte heute 10 Uhr 13 Grad in der Sonne; das Barometer steht auf 770 mm.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Montag,** früh + 0.64 Meter, gegen + 0.70 Meter am Sonnabend früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30, Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 8. bis 14. Oktober. **Mittelstadt:** Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31 (Breslauerstr.), Rothe Apotheke, Stary Rynek 37 (Alter Markt). **Jersitz:** Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12 (Hedwigstraße). **Lazarus:** Saxonia-Apotheke, ul. Głogowska 74/75 (Glogauerstraße). **Wilda:** Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61 (Kronprinzenstraße).

Posener Rundfunkprogramm für Dienstag, den 11. Oktober. 12.45—14: Konzert. 14: Börse. 17—17.25: Englisch. 17.45—19: Konzertübertragung aus Warschau. 19—19.10: Beiprogramm. 19.20: Uebertragung aus dem Teatr Wielki: „Zygmunt August".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 8. Oktober. Im Auto bestohlen und in den Chausseegraben gesetzt. Ein Reisender, der in Bromberg einige gute Abschlüsse erzielt hat, nahm sich eine Autotaxe an der Danziger Straße und wollte nach Wongrowitz fahren. Während der Fahrt muß er jedoch eingeschlafen sein. Als er erwachte, befand er sich im Chausseegraben. Er untersuchte sofort seine Brieftasche, die um 1400 zł erleichtert war. Der Reisende begab sich augenblicklich nach Bromberg, erkannten den Chauffeur wieder, der ihn nach Wongrowitz bzw. in den Chausseegraben gefahren hatte, und ließ ihn verhaften. Der Chauffeur bestreitet jedoch die Tat. Auffallend ist, daß er jedoch eine größere Geldsumme auf einer Bank eingezahlt hat, die angeblich erspart sein soll.

* **Filehne,** 9. Oktober. Durch Bemühungen des Propstes Woschke werden jetzt Gaben gesammelt, um neue Glocken für die alte Filehner Kirche anzuschaffen.

* **Inowrocław,** 9. Oktober. Am vergangenen Sonntag gegen 5 Uhr nachmittags erhängte sich in Siedlimowo der Organist Jan Gabrzysiak. Die Ursache des Selbstmordes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Eine Untersuchung ist im Gange.

* **Wollstein,** 9. Oktober. Die schon lange geplante Beschaffung des neuen Kirchengeläuts für die hiesige evangelische Kirche geht nun endlich der Verwirklichung entgegen. Zwei Mitglieder der Gemeinde haben in hochherziger Weise sich bereitgefunden, je eine der beiden kleineren Glocken zu stiften. Die Gesamtkosten betragen bei einer Danziger Firma für das Stahlglockengeläut 12 000 Zloty.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

Cekzin, 4. Oktober. Am 12. Oktober findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Löbau,** 7. Oktober. Autokatastrophe infolge verbrecherischen Anschlags. In der Nacht zum 3. d. Mts. ereignete sich auf der Chaussee von Lasin nach Löbau ein Autounfall. Das Auto, Eigentum des Herrn Kaczyński in Fijewo, prallte mit voller Kraft gegen einen quer über die Chaussee gezogenen Eisendraht. Der Draht wurde durch den Druck zerrissen, und das Auto stürzte schwer beschädigt in den Graben. Hierbei entstand eine Explosion, so daß die Autoreifen verbrannten. Die Reisenden kamen glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davon. Nach den Verbrechern wird gesucht. — Wie der Amtsvorsteher bekanntgibt, findet in Kielpin am Dienstag, 11. d. Mts., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Spielplan des Teatr Wielki.

Montag, den 10. Oktober: „Der Rastelbinder".
Dienstag, d. 11. Oktober: „Zygmunt August".
Mittwoch, d. 12. Oktober: „Der Rastelbinder".
Donnerstag, d. 13. Oktober: „Maskenball". (Gastspiel Karavio.)
Freitag, d. 14. Oktober: „Carmen". (Gastspiel Karavio. Erm. Preise.)
Sonnabend, d. 15. Oktober: „Zygmunt August".
Sonntag, d. 16. Oktober, 3 Uhr nachm.: „Die Lerche". Erm. Preise. Abends 7 Uhr: „Tosca".
Montag, d. 17. Oktober: „Der Rastelbinder".
Dienstag, d. 18. Oktober: „Eugen Onegin".
Beginn der Vorstellungenum 7.30 Uhr.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Dienstag, 11. Oktober.

= **Berlin, 10. Oktober.** Für das mittlere Norddeutschland: Fortdauer der beständigen Witterung, nachts nebelig und außerhalb der Stadt vielfach Bodenfröste. — Für das übrige Deutschland: Ueberall fortdauernd trocken, nur in Ostpreußen stärkere Bewölkung, sonst größtenteils heiter, nachts vielfach nebelig und strichweise Bodenfröste.

Schluß des redaktionellen Teils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Berichtigung. In der Klavierhandlung Witalis Maik, Posen, ul. Św. Marcin 43, befindet sich lediglich eine Ausstellung von Wiener Klavieren, desgleichen von Klavieren der Firma Foerster. Die Firma Sommerfeld, Bromberg, hat bei Herrn Maik nicht ausgestellt.

Gabriel Gabrio
als **Der ewig heimatlose Jude**

Gabriel Gabrio
als **Der ewig heimatlose Jude**

Zahn-Praxis.
Dent. Szalezyński, Ryczywoł.
Sprechstunden von 9—1 im Hause des Herrn Piątkowski.

Gärtnerei Oborzyska-Stare p. Kościan
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und erstklassigster Qualität
zur Herbstpflanzung
Obst-, Park- und Alleebäume, Rosen, Ziergehölze, Coniferen, Erdbeerpflanzen, Stauden usw.
Auf Wunsch Preis- u. Sortenliste mit Kulturanweisung.

Orpington- (gelb) Zucht-Hähne,
Frühbrut 1927, zur Blutauffrischung, gibt ab à Stück 15 zł Frl. **A. Pohl, Łężec** bei Strzałkowo, pow. Września.

1 Waggon prima, junge, hochtragende
Pomorzer Kühe,
zur Zucht geeignet, **verkauft**
Kozłowski, Leszno,
Dworcowa 56. Tel. 25.

Bäckermeister,
32 Jahre alt verheiratet, **sucht Stellung** von sofort ode 1. 1. 1928 als Leiter in großen Bäckereien oder Konditoreien Uebernehme auch Stellung als Geschäftsführer in Cafés. Bin noch in ungekündigter Stellung. Offerten an die Annoncen-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 unt. **2024.**

Ankäufe u. Verkäufe

Eleg. Frack,
Friedensware, ganz neu, **engl. Gummimantel, alter Herbstpaletot, leichte Hausjoppe, Chapeau claque,** alles für Mittelfig., **zu verk.** Poznań, ulica Grunwaldzka 19 II r., Eing. Marcelinska. 2—3 Uhr.



1 oder 2 leere Zimmer im 3. Stockw. im Zentr. d. Stadt als Büroräume **zu vermiet.** Angebote an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1827.**

Junge Dame sucht während 4 Wintermonaten (ab 1. 11.) in besserem Hause **Zimmer mit Pension,** mögl. im Zentrum. Eigene Betten. Off. m. Preisangabe a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **2031.**

Krankenschwester sucht **Pflegestellen** für Tag- u. Nachtwachen. Off. an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **2035.**

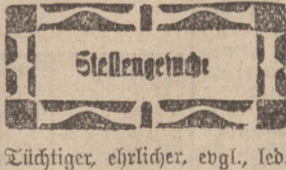
Arbeitsmarkt

Gesucht wird per **sofort** ein älterer verheirateter
Personenauto-Chauffeur.
Wohnung vorhanden.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **2013.**

Gesucht ab 15. Oktober
lediger Chauffeur
für Personenauto, Marke „Protos". Selbiger muß in freier Zeit auch andere Arbeiten verrichten. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Herrschaft Liszkowo,
poczta Łobżenica, powiat Wyrzyski.

2 Klempnergesellen
gesucht. **Herschkowitz,** Klempnermeister und Installateur, **Bydgoszcz,** ulica Długa 3. Telephon 1335.

Gesucht vom 1. November tücht.
evgl. Hausmädchen
welches auch kochen kann. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6, u. **2030.**



Tüchtiger, ehrlicher, evgl., led.
Schmied
sucht von sofort oder später Stellung. Bin mit Motoren und Dampfmaschinen bestens vertraut. Meldungen erbeten an:
A. Tischler, Bliszyce poczta Kiszkowo.

Kapitalist mit 70 000—100 000 zł
(später mehr)
sucht tätige Beteiligung
an solidem Unternehmen. Diskretion zugesichert. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6, u. **2029.**

Wenn Sie nicht zu hoch besteuert werden
wollen,
und
müssen
Sie den Gewerbesteuer - Kommentar von J. Benisz lesen. — Zu beziehen zum Preise von zł. 5.— von Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Postscheckkonto: Pozn ń 207 915.

II. Beamter
mit abgeschlossener Ausbildung, evangelisch, für 3000 Morgen großes Gut (Nähe Bromberg) **gesucht.** Offerten erbeten an **Dominium Turzyn,** pow. Szubin, poczta Zalesie.

Schreibmaschinen-Fräulein
mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen gesucht.
Rehfeld'sche Buchhandlung
POZNAŃ, ul. Kantaka 5.

Waschfrau sucht Waschstellen, wäscht gut, schnell und sauber. Angebote an die Ann.-Exped Kosmos Sp. z o. o., Poznań ulica Zwierzyniecka 6, unter **Nr. 2033.**

Wo könnte deutsch, evg. Mädchen in Poznań das **Kochen erlernen,** ohne gegenseitige Vergütigung? Ang. a. d Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **2032.**

Devisen im September 1927.

	Dollar		Engl. Pfund		Reichsmark		Schw. Frank.		Danz. Guld.		Oesterr. Sch.		Tsch. Krone		Gold-złoty
	1) Warsch.	2) Neuyork	1) Warsch.	2) London	3) Warsch.	2) Berlin	1) Warsch.	2) Zürich	3) Warsch.	2) Danzig	1) Warsch.	2) Wien	1) Warsch.	2) Prag	4)
1.	8.93	8.93	43.485	43.50	212.71	212.88	172.46	172.41	—	173.39	126.05	—	26.51	26.47	1.7230
2.	8.93	8.93	43.475	43.50	212.80	213.11	172.40	172.41	173.34	173.46	126.05	—	26.51	26.49	1.7230
3.	8.93	8.93	43.48	43.50	212.83	212.88	172.40	172.41	173.37	173.31	126.06	—	26.51	—	1.7230
5.	8.93	8.93	43.485	43.50	212.78	212.99	172.43	172.41	173.39	173.28	126.06	126.55	26.51	26.54	1.7230
6.	8.93	8.93	43.48	43.50	212.78	212.77	172.49	172.41	173.35	173.34	126.06	126.55	26.51	26.54	1.7230
7.	8.93	8.93	43.48	43.50	212.83	212.99	172.475	172.41	173.30	173.31	126.05	—	26.51	26.63	1.7230
8.	8.93	8.93	43.485	43.50	212.78	212.88	172.48	172.41	173.32	173.28	126.06	126.26	26.51	26.59	1.7230
9.	8.93	8.93	43.50	43.50	212.83	212.88	172.52	172.41	173.36	173.37	126.06	126.26	26.51	26.54	1.7230
10.	8.93	—	43.49	43.50	212.71	212.77	172.52	172.41	173.34	173.37	—	—	26.51	—	1.7230
12.	8.93	8.93	43.49	43.50	212.76	212.65	172.52	172.41	173.34	173.31	126.06	—	26.51	26.56	1.7230
13.	8.93	8.93	43.49	43.50	212.74	212.99	172.50	172.41	173.34	173.37	126.06	—	26.51	26.56	1.7230
14.	8.93	8.93	43.50	43.50	212.90	212.88	172.52	170.94	173.40	173.34	—	—	26.51	26.54	1.7230
15.	8.93	8.93	43.505	43.50	212.83	212.77	172.52	172.41	173.36	173.37	126.05	—	26.51	26.54	1.7230
16.	8.93	8.93	43.505	43.50	212.90	213.11	172.52	172.41	173.33	173.43	126.06	—	—	26.54	1.7230
17.	8.93	—	43.52	43.50	212.99	212.77	172.52	172.41	173.44	173.46	126.07	—	26.51	—	1.7230
19.	8.93	8.93	43.52	43.50	212.99	212.99	172.53	172.41	173.47	173.49	126.12	—	26.51	26.55	1.7230
20.	8.93	8.93	43.525	43.50	213.01	213.26	172.50	172.41	173.47	173.57	126.10	—	26.51	26.53	1.7230
21.	8.93	8.93	43.525	43.50	213.03	212.99	172.48	172.41	173.51	173.61	126.07	—	26.51	26.54	1.7230
22.	8.93	8.93	43.515	43.50	213.13	212.77	172.47	172.41	173.47	173.61	126.06	—	26.51	26.55	1.7230
23.	8.93	8.93	43.525	43.50	213.25	213.56	172.47	172.41	173.72	173.49	126.10	—	26.51	26.55	1.7230
24.	8.93	8.93	43.53	43.50	213.18	213.68	172.47	172.41	173.57	173.49	126.10	—	26.51	—	1.7230
26.	8.93	8.93	43.535	43.50	213.16	213.33	172.45	172.41	173.58	173.64	126.10	—	26.51	26.55	1.7230
27.	8.93	8.93	43.535	43.50	213.06	212.99	172.50	172.41	173.64	173.73	126.15	—	26.51	26.55	1.7230
28.	8.93	8.93	43.535	43.50	213.04	212.99	172.52	172.41	173.65	173.67	126.20	—	26.51	26.55	1.7230
29.	8.93	8.93	43.535	43.50	212.88	212.99	172.50	172.41	173.72	173.64	—	—	26.51	26.55	1.7230
30.	8.93	8.93	43.51	43.50	212.76	213.33	172.43	172.41	173.66	173.76	126.18	—	26.50	26.55	1.7230
Durchschn.:	8.93	8.93	43.51	43.50	212.91	213.00	172.48	172.35	173.46	173.47	126.08	126.41	26.51	26.55	1.7230

1) Mittelkurs der Warschauer Börse; 2) Parität des Mittelkurses für Auszahlung Warschau an der betreffenden Börse; 3) Errechnet über den Mittelkurs für Auszahlung London an der Warschauer Börse; 4) Errechnet nach der täglichen Festsetzung des Finanzministeriums für 1 Gramm Feingold; 1 Goldzłoty gleich $^{9}/_{31}$ Gramm Feingold.

Märkte.

Getreide. Posen, 10. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	46.50—47.50	Weizenkleie	24.50—25.50
Roggen	38.00—39.00	Roggenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (65%)	58.25—59.75	Rübsen	57.00—63.00
Roggenmehl (70%)	56.75—58.25	Eßkartoffeln	6.45—6.70
Weizenmehl (65%)	72.50—74.50	Fabrikkartoffeln 16%	5.40—5.60
Braugerste	40.00—42.00	Felderbsen	45.00—50.00
Marktgerste	33.00—35.00	Viktoriaerbsen	65.00—90.00
Hafer	32.25—33.75		

Tendenz im allgemeinen fester. Für Roggen fest, für Weizen und Hafer stetig, für Roggenmehl fester, für Weizenmehl und Marktgerste (65 und 70proz.) ruhig.

Warschau, 9. Oktober. Die ruhige Stimmung im heutigen Getreidehandel hielt den ganzen Tag an. Man kaufte im allgemeinen wenig von allen Getreidesorten und bot niedrigere Preise an. Für Roggen Vollgewicht fr. Ladestation wird 38 zł, für Weizen 48—48.50, für Hafer 34—35, für Braugerste 40—41, für Grützgerste 38.50—40 zł für 100 kg gezahlt. Die Nachfrage nach Raps ist schwach, Preise gestalten sich schwächer. Notiert wird für 100 kg bester Raps 62 zł fr. Ladestation. Fabrikkartoffeln in Waggonladungen werden mit 5.50 bis 5.75 zł für 100 kg fr. Ladestation und sortierte Speisekartoffeln mit 6.50—7.50 zł notiert.

Lemberg, 8. Oktober. Mit Beginn der vergangenen Woche war die Stimmung im Getreidemarkt steigend für fast alle Getreidesorten und die Preise behaupteten ihren Stand bis Schluss der Woche. Die Umsätze waren anfangs besonders in gutem Weizen, Erbsen, Bohnen und Buchweizen sehr belebt, schrumpften jedoch im Zusammenhang mit den jüdischen Feiertagen bald zusammen. Die Gesamttendenz war behauptet, die Stimmung ruhig.

Danzig, 8. Oktober. Die amtlichen Getreidenotierungen unverändert. Die Zufuhr betrug: Weizen 31, Roggen 31, Gerste 177, Hafer 53, Hülsenfrüchte 132 Tonnen.

Bromberg, 8. Oktober. Preise für 100 kg in Złoty: Weizen 45 bis 47, Roggen 37—38, Futtergerste 33—35, Braugerste 39—42, Felderbsen 42—50, Viktoriaerbsen 60—80, Hafer 31.50—33.50, Roggen- und Weizenkleie 24.50.

Kattowitz, 8. Oktober. Weizen für den Export 54—55, für das Inland 52—53, Roggen für den Export 52.50—53.50, für das Inland 43.50 bis 45.50, Hafer für den Export 38—40, für das Inland 37—39, Braugerste für den Export 48—50, für das Inland 42—45, Leinkuchen 50.50 bis 51.50, Sonnenblumenkuchen 46—47, Weizenkleie 25—26, Roggenkleie 52.50—26.50. Tendenz ruhig.

Berlin, 10. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 253—254, Oktober 271.25 bis 271.50, Dezember 274—273.50, März 277.50. Tendenz: ruhig. **Roggen:** märk. 236—239, Oktober 246.50—245.50, Dezember 244.50—244.25, März 249.25. Tendenz: ruhig. **Gerste:** Sommergerste 218—265. Tendenz: ruhig. **Hafer:** märk. 198—212. Tendenz: ruhig. **Mais:** loko Berlin 192—194. Tendenz: ruhig. **Weizenmehl:** 32.25—35.50. Tendenz: ruhig. **Roggenmehl:** 31.80—33.60. Tendenz: ruhig. **Weizenkleie:** 14—14.25. Tendenz: ruhig. **Roggenkleie:** 14—14.25. **Raps:** 305—315. **Viktoriaerbsen:** 52—58. **Kleine Speiseerbsen:** 30—33. **Futtererbsen:** 22—24. **Peluschken:** 21—22. **Ackerbohnen:** 22—24. **Wicken:** 22—24. **Lupinen, blau:** 15—16. **Rapskuchen:** 15.80—16. **Leinkuchen:** 22.40—22.60. **Trockenschnitzel:** 10.40—11. **Soyaschrot:** 19.70—20.30. **Kartoffelflocken:** 24.50—25.

Produktenbericht. Berlin, 10. Oktober. Vom Auslande lagen etwas festere Meldungen vor, und auch das weiterhin etwas bessere Mehlgeschäft bot einige Anregung. Das Inlandsangebot guter Brotgetreidequalitäten ist nach wie vor sehr klein, für gute Weizensorten waren die Forderungen um etwa 1 Mark erhöht, geringwertigeres Material lag dagegen aus Luxemburg, Vorpommern und auch aus der Mark Brandenburg reichlich vor, ohne jedoch gehandelt zu werden. Für Roggen ist die Situation ähnlich. Gute Qualitäten werden von den hiesigen und Provinzmühlen 1 Mark höher bezahlt, abfallende sind dagegen vernachlässigt. Am Lieferungsmarkt konnte sich Weizen für alle Sichten befestigen, Roggen war dagegen nur für den laufenden Monat um 1¼ Mark im Preise erhöht. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen weniges Geschäft, Roggenmehl ist in den Forderungen wiederum um 25 Pfennig ermässigt und in guter Nachfrage. Gerste hat ruhiges Geschäft, Hafer ist bei kleinem Angebot in den Forderungen hoch gehalten; es bereitet jedoch Schwierigkeiten, die hohen Preise zu erzielen.

Kartoffeln. Berlin, 10. Oktober. Weisse Kartoffeln 2.70—3.00, rote 2.90—3.30, gelbe 3.30—3.80, Fabrikkartoffeln 13—14.50 Pfg. pro Stärkeprozent.

Molkereierzeugnisse. Lublin, 8. Oktober. Der Verband der Molkerei- und Eiergenossenschaften notiert: Tafelbutter im Grosshandel 6.40, im Kleinhandel 7 zł. Der Bedarf ist normal, Angebot kleiner, die Tendenz behauptet.

Von den Käsemärkten wird berichtet: Für Käse herrscht wie übrigens immer zu dieser Zeit, eine gewisse Preissteigerung. So wird Tilsiter Käse augenblicklich mit 4.20—4.40 zł für 1 kg berechnet, ebenso litauischer Käse. Von Auslandssorten wird Danziger Schweizerkäse mit 7 zł für 1 kg, echter Schweizerkäse zu 8 zł verkauft. Letzterer wird nach Polen sehr wenig eingeführt, und zwar deshalb, da die Danziger Fabrikate fast gar nicht schlechter sind als die Originalsorten. Auch in der Schweiz sind die Käsepreise um ungefähr 18 gr für 1 kg gestiegen.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 8. Oktober. Die Warschauer Handelsgesellschaft „Elibor" notiert folgende Preise loko Lager für 1 kg in Złoty: Bankazinn 14.80, Aluminium 5.10, Blei 1.40, Zinkblech 1.70, verzinktes Blech 1.20, Eisendachblech 0.99, Eisen 0.47, Eisenbalken 0.52, Hufnägel 31 für 1 Kiste, Zement 20.50 für 1 Tonne, feuerfeste Ziegel 0.22 zł für 1 Stück, Karbid 68 für 100 kg, oberschles. Grob- oder Würfelkohle 44 zł für 1 Tonne.

Berlin, 8. Oktober. Im hiesigen Privathandel wird für 100 kg gezahlt: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 125.75, Raffinadekupfer 99—99,3 Prozent 119—120.50, Orig. Hüttenweichblei Standard per Oktober 110—111, Originalhüttenrohzink Standard per Oktober 40.75—41.50, Silber ca. 0.900 in Barren 76.50 bis 77.50 R.-M. für 1 kg, Gold im Freihandel 2.80—2.82, Platin im Freihandel 8—9 R.-M. für 1 kg.

Baumwolle. Lodz, 7. Oktober. Am Lodzer Baumwollmarkt ist die vergangene Woche im Zusammenhang mit den jüdischen Feiertagen sehr ruhig verlaufen. Die Lage am Platze stellt sich im allgemeinen etwas besser. Der Hauptfaktor, der bisher alle grösseren Geschäftsabschlüsse auseinanderschlug, und zwar die von den Grossindustriellen

Devisenparitäten am 10. Oktober.

Dollar: Warschau 8.93, Berlin 8.95, Danzig 8.95.
Reichsmark: Warschau 213.30, Berlin 213.33.
Danz. Gulden: Warschau 173.67, Danzig 173.73.
Goldzłoty: 1.7230 zł.

Ostdevisen. Berlin, 10. Oktober 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.775—46.975, Große Złoty-Noten 46.725—47.125, Kleine Złoty-Noten —.—. 100 Rm. = 212.88—213.79.

etwas übertrieben angewandte sparsame Kreditpolitik, tritt jetzt nach Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage, nachdem Wechselproteste zur Seltenheit gehören, nur selten auf. Was jetzt eigentlich nur noch Geschäftsabschlüsse hindern könnte, ist die Erwartung einer Preisermässigung. Wie nämlich schon mehrmals berichtet, hat die seinerzeit am Rohbaumwollmarkt herrschende Hausse stark zur Steigerung der Preise für Baumwollwaren beigetragen. Daher müsste nach Annahme hiesiger Grosshändler das Fallen der Rohbaumwollpreise gleichfalls in diesem Sinne auf die Preise für Baumwollmaterialien einwirken, weshalb eine grössere Anzahl hiesiger wie auch auswärtiger Grosshändler von Käufen vorläufig absieht.

Posener Börse.

Börsenstimmungsbild. Posen, 10. Oktober, 14 Uhr. Die Haltung der hiesigen Börse war zum Wochenbeginn weiter abwartend, das Geschäft bei unveränderten Kursen begrenzt. Von festverzinslichen Werten wurden nur die 8proz. Dollarpfandbriefe mit 93.50 gehandelt, Roggenpfandbriefe ohne Umsatz. Von Staatspapieren wurde für die 5proz. konwersyjna 60 Prozent geboten. Die Lage am Bankaktienmarkt ist fast unverändert. Bank Związku mit 90 begehrt, Bank Przemysłowców mit 1.15—1.20 abgegeben. Am Industrie- und Handelsaktienmarkt sind gleichfalls keinerlei grössere Aenderungen eingetreten, und da Material in stärkerem Masse nicht an den Markt kommt, bleiben auch die Kurse fast unverändert. Auch das Geschäft in inoffiziellen Werten hat keine nennenswerten Aenderungen erfahren.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
3½ u. 4% Pos. Vorkr.-Pfdbr.	—	—	8% Doll.Br.d.Pos.Landsch.	93.50	—
3½ u. 4% Pos. Kriegs-Pfdbr.	—	—	6% Rogg.Br.d. Pos. Ldsch.	—	24.00
4% Pos. Prov. Obl. m. dt. St.	—	—	8% Oblig. der Stadt Posen	—	—
4% Pos.Pr.Obl.m.dt.St.u.p.Aufd.	—	—	8% staatl. Goldanleihe	—	—
4% Pos. Prov. Obl. m. poln. St.	—	50.00	5% Konvers. Anleihe	60.00	—
3½% Pos. Prov. Obl. m. dt. St.	—	—	6% Doll. Anleihe 1919/20	—	—
3½% P.Pr.Obl.m.dt.St.u.p.Aufd.	—	—	10% Eisenbahnanleihe	—	—
3½% Pos.Prov.Obl.m.poln.St.	—	—	8% Pfbr. d. staatl. Agrarbk.	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe	—	—			

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
Bk. Centralny	—	—	Centr. Skór	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Bk. Kw., Pot	—	—	Cukr. Zduny	—	—	Piechcin	—	—
Bk. Przemysl.	1.20	1.50	Goplana	—	—	Płótno	0.38	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	90.00	90.00	Gródek Elekt.	—	—	Pneumatyk	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Hartwig C.	—	—	P.Sp.Drzewna	1.10	1.15
P.Bk.Ziemian	—	—	H. Kantorow.	—	—	Tri	—	—
Bk. Stadthag.	—	—	Hurt. Skór	—	—	Unja	23.00	23.00
Arkona	—	—	Herzf.-Viktor.	56.50	57.00	Wisła	—	14.50
Brow. Grodz.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—	Wytw. Chem.	1.10	—
Brow. Krot.	—	—	Lubań	120.00	125.00	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Dr.RomanMay	105.00	103.00	Żar	—	—
Cegielski	45.50	45.00	MlynWągrow.	—	—			
Centr. Rolnik.	—	—	Mlyn Ziem.	—	—			

Tendenz: unverändert.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 10. Oktober mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88—8.87 zł, Devisen 8.91 zł, 1 engl. Pfund 43.34 zł, 100 schweizer Franken 171.68 zł, 100 franz. Franken 34.97 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.98 zł und 100 Danziger Gulden 172.50 zł.

Der Złoty am 8. Oktober 1927. Tschernowitz 17.80, Bukarest 18, London 43.50, Zürich 58, Neuyork 11.20, Riga 61, Budapest (Noten) 62.40—64.40.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	10.10. Geld	10.10. Brief	8.10. Geld	8.10. Brief	Noten	10.10. Geld	10.10. Brief	8.10. Geld	8.10. Brief
London	25.083	25.078	25.083	—	Engl. Pfund	—	—	25.078	—
Newyork	—	—	—	—	Dollar	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	Reichsmark	—	—	—	—
Warschau	57.49	57.65	57.63	57.66	Zloty	57.55	57.69	57.58	57.72

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 10. Oktober. Vor der Börse waren die Umsätze sehr gering. Erst später belebte sich der Verkehr bei etwas festerer Tendenz. Die Kulisse ist der Meinung, dass die Anleihe zustande kommt, da es die Amerikaner selbst haben wollen. In der Bankengruppe zog Bank Diskontowy an, während Bank Polski etwas schwächer lag. Chemische Papiere waren ohne Umsatz. Am Markt der Elektrizitätswerte wurde Elektrownia w Dąbrowie bei festeren Kursen gehandelt. Unter den Zuckeraktien war W. T. F. Cukru behauptet. Nobel wurde vorwiegend angeboten und bröckelte ab. Metallwerte hatten grosse Umsätze. Starachowice und Lilpop lagen fester, ziemlich grosses Angebot in Pocisk, Modrzejów behauptet. Am Markt der Textilaktien waren recht bedeutende Umsätze bei steigender Tendenz.

Fest verzinsliche Werte.

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
8% Staatl. Konvers.-Anl.	—	—	6% Dollar-Anleihe	85.25	85.50
5% Staatl. Konvers.-Anl.	62.00	62.00	10% Eisenbahn-Anleihe	102.50	102.50
5% Dollarprämien-Anl.	63.00	62.25	Eisenb.-Konvers.-Anleihe	58.50	58.50

Industrieaktien.

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
Bk. Polski	146.00	147.50	Gosławice	—	—	Parowozy	—	52.00
Bk. Dyskont.	133.50	133.00	Michałów	—	—	Pocisk	2.67	—
Bk. Handlow	123.00	—	Ostrowite	—	—	Rohn	—	—
Bk. Zachodni	25.00	25.00	W. T. F. Cukru	5.10	5.10	Rudzki	57.75	57.00
Bk. Zj. Ziem. P.	—	—	Firley	—	—	Starachowice	69.25	68.00
Bk. Zw.Sp.Zar.	88.00	89.00	Łazy	—	—	Stąporków	—	—
Kijewski	—	—	Wysoka	130.00	123.00	Ursus	15.75	15.50
Puls	—	—	Drzewo	—	—	Zieleniewski	—	—
Spiess	—	—	Węgiel	102.00	98.00	Zawiercie	37.00	36.00
Strem	—	—	Nafta	—	—	Żyrardów	18.25	17.90
Zgierz	—	—	Polska Nafta	—	—	Borkowski	3.40	3.35
Elektr. Dąbr.	78.00	75.00	Pol.Przem. Naf	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Elektryczność	—	—	Nobel	46.75	—	Syndikat	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Cegielski	—	44.00	Haberbusch	151.00	151.00
Brown Bovery	—	—	Fitzner	—	—	Herbata	—	—
Kabel	—	—	Lilpop	33.00	32.25	Spirytus	—	27.50
Siła i Swiatło	—	101.00	Modrzejów	9.00	9.00	Żegluga	—	—
Chodorów	—	—	Norblin	216.00	215.00	Majewski	—	—
Czersk	—	—	Orthwein	—	—	Mirków	—	—
Częstocice	—	—	Ostrowice	91.00	91.00	Lombard	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	10.10. Geld	10.10. Brief	8.10. Geld	8.10. Brief		10.10. Geld	10.10. Brief	8.10. Geld	8.10. Brief
Amsterdam	—	—	357.80	359.60	Paris	36.04	36.22	35.04	35.22
Berlin *)	213.09	213.51	213.05	213.46	Prag	26.44	26.56	26.34	26.56
Brüssel	124.27	124.89	—	—	Rom	48.78	49.02	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	Stockholm	—	—	—	—
London	43.45	43.67	43.43	43.65	Wien	125.90	126.52	125.90	126.52
Newyork	8.91	8.95	8.91	8.95	Zürich	172.07	172.93	172.02	172.88

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: Schweiz und London fester, Rest behauptet.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Oktober, 13 Uhr. An der Montagsbörse konzentrierte sich das Geschäft ausschliesslich auf wenige Spezialpapiere, während an allen übrigen Märkten eine fast völlige Stagnation herrschte. Die Gesamttendenz war nicht unfreundlich, überwiegend sogar befestigt. Im Vordergrunde standen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, die bei teilweise stürmischen Umsätzen von 315 auf 325 stiegen. Man hörte, dass in etwa einer Woche angeblich eine Aufsichtsratssitzung stattfinden solle, in der man sich mit der Frage einer Kapitalserhöhung zu befassen beabsichtige. Die ausländischen Käufe in dieser Aktie lebten in stärkerem Umfange wieder auf, nachdem sie einige Tage lang eingestellt waren. Ausser den Werten der Schultheiss-Ostwerke-Gruppe, für die die geplanten Zusammenschlusstransaktionen und immer wieder auftretende Kapitalserhöhungsgerüchte zirkulierten, fanden ferner ausländische Werte, wie Otavi und Taendsticks bei anziehenden Kursen lebhafte Beachtung. Einen günstigen Eindruck macht die Mitteilung, dass die preussische Staatsanleihe nunmehr in dieser Woche aufgelegt werden dürfte. Zu einer Belebung des gesamten Börsengeschäftes konnte es aber deswegen nicht kommen, weil die zweite Hand nach wie vor ganz fehlte. Nur vereinzelt lagen kleine Aufträge aus der Provinz vor. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6½ bis 8 Prozent leichter. Für erste Firmen wurden Sätze von 6 bis 7½ Prozent genannt. Monatsgeld 8—9 Prozent und darüber, Warenwechsel ca. 7 Prozent, Reportgeld wurde von verschiedenen Seiten neu offeriert. Die Prolongation dürfte sich daher glatt vollziehen. Auch Lombardgeld war heute angeboten, allerdings zu dem hohen Preis von ca. 8½ Prozent. Am Devisenmarkt lag der Dollar international schwach, das englische Pfund erreichte gegen Neuyork mit 4,8708 eine Rekordfestigkeit. In Berlin notierte der Dollar 4.1922. Die Lage an den einzelnen Märkten stellte sich wie folgt dar: Die Steigerung von Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen übertrug sich auf die anderen Elektrizitätspapiere, die sich um 1 bis 2 Prozent besserten. Montanaktien sehr still. Einiges Interesse bestand für Klöckner auf die Erwartung, dass in der heute abend stattfindenden Aufsichtsratssitzung eine Kapitalserhöhung beschlossen werde. Ostwerke eröffneten 4½ und Schlutheiss 3 Prozent höher. Textilwerte etwas mehr gefragt. Nordd. Wolle plus 3 Prozent. Von Maschinenfabriken gewannen Schubert & Salzer 3 Prozent, Kunstseidenwerte ruhiger, I. G. Farben begannen mit 297¼ nach 295½ am Sonnabend. Sonst waren die Schwankungen unbedeutend. Schiffahrtswerte fast unverändert. Nach den ersten Kursen war die Tendenz nicht ganz einheitlich, doch trat später wieder eine Befestigung ein, da man von dem Abschluss der preussischen Anleihe eine Erleichterung am Geldmarkt erwartete, zumal nach weiteren Gerüchten am vergangenen Sonnabend Giro-Anleihen in Höhe von 10 Millionen Dollar abgeschlossen worden sein sollen. Dadurch wurden auch die Hoffnungen belebt, dass die Geldsätze und der Privatdiskont wieder zurückgehen. Der Privatdiskont wurde heute um je ⅛ Prozent für beide Sichten auf 6½ Prozent ermässigt.

(Anfangskurse.)

Terminpapiere.

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
Dt. R.-Bahn	100.50	—	Dessauer Gas	194.75	194.50	Metallbank	139.00	139.00
A.G.f.Verkehr	—	163.50	Dt. Erdöl-Ges.	—	146.25	Nat. Auto-Fb.	—	—
Hamb. Amer.	149.12	—	Dt. Maschinen	85.62	85.00	Oschl. Eis. Bd.	99.00	—
Hb.Südam.Dp.	—	220.25	Dynam. Nobel	143.00	141.25	Oschl. Koksw.	100.25	100.25
Hansa	227.00		El. Lief.-Ges.	184.00	186.00	Orenst. u. Kop.	132.00	131.00
Nordd. Lloyd.	151.25	150.12	El. Licht u.Kr.	225.00	—	Ostwerke	415.00	406.00
Al.Dt.Kr.Anst.	143.25	143.25	Essen. Steink.	—	—	Phönix Bgb.	112.25	112.25
Barmer Bank	143.37		I. G. Farben	297.50	297.25	Rh.Braunkoh.	245.00	—
Berl.Hls.-Ges.	239.50	242.00	Felten u.Guill.	—	136.25	Rh. Elek.-W.	—	160.75
Com.u.Pr.-Bk.	174.62	175.75	Gelsenk. Bgw.	150.00	148.50	Rh. Stahlwk.	195.00	190.50
Darmst. Bank	226.00	226.25	Ges. f. el. Unt.	325.50	317.50	Riebeck	170.00	—
Deutsch.Bank	163.00	162.75	Goldschmidt	—	125.62	Rütgerswerke	92.50	93.00
Disc.-Ges.	153.75	153.75	Hbg. Elk.-Wk.	156.87	156.75	Salzdetfurth	—	—
Dresdner Bk.	160.75	161.50	Harpen. Bgw.	200.00	—	Schl. Elek.-W.	171.50	173.00
Mtdtsch.K.Bk.	238.00	235.00	Hoesch	180.00	177.25	Schuckt. & Co.	202.75	203.25
Schulth. Patz.	439.00	432.00	Holzmann	190.75	191.75	Siem.&Halske	295.75	294.00
A. E. G.	185.00	184.50	Ilse Bgb.	235.00	—	Tietz, Leonh.	165.00	166.00
Bergmann	209.75	207.75	Kaliw. Asch.	—	173.00	Transradio	—	131.00
Berl. Msch.-F.	—	—	Klöckner	157.50	157.00	Ver.Glanzstoff	659.00	656.00
Buderus	107.50	108.50	Köln-Neuess.	178.00	175.50	Ver. Stahlw.	124.75	124.50
Charl. Wasser	137.75	—	Löwe, Ludw.	290.00	—	Westeregeln	185.75	—
Cont. Caoutch.	118.12	118.75	Mannesmann	168.50	169.25	Zellst. Waldh.	317.00	—
Daiml.-Benz	116.00	116.50	Mansf. Bgb.	126.00	125.75	Otavi	41.50	39.62

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	—	Ablös.-Schuld ohne Auslosungsr.	16.25	16.30

Industrieaktien.

	10.10.	8.10.		10.10.	8.10.		10.10.	8.10.
Accumulator.	—	158.50	Feldmühle	215.00	216.25	Pöge, Eltr.-W.	—	131.00
Adlerwerke	104.75	—	Hohenlohe	—	21.00	Riedel	59.25	59.75
Aschaffenb.	—	—	Humbolt	—	—	Sachsenwerk.	122.00	122.00
Bemberg	526.00	525.00	Körting, Gebr.	—	—	Sarotti	—	—
Berger, Tiefb.	307.00	307.00	Lahmeyer	—	—	Schl.Bgb.u.Zk	122.25	124.50
Cop. Hisp. Am.	592.00	585.50	Laurahütte	80.25	—	Schl. Textil	100.50	100.75
Dt. Kabelwk.	99.00	—	Lorenz	120.25	120.25	Schub. & Salz.	366.00	364.50
DtWollw.Man	55.12	55.00	Motor. Deutz	—	—	Stett. Vulkan	29.37	30.00
Dt. Eisenhdl.	82.75	82.50	Nordd. Wollk.	164.00	—	Stolb. Zinkh.	—	—

Tendenz: befestigt.

Amtliche Devisenkurse.

	10.10. Geld	10.10. Brief	8.10. Geld	8.10. Brief		10.10. Geld	10.10. Brief	8.10. Geld	8.10. Brief
Buenos Aires	1.790	1.794	1.790	1.794	Italien	22.895	22.935	22.90	22.94
Canada	4.193	4.201	4.193	4.201	Jugoslawien	7.383	7.397	7.383	7.397
Japan	1.955	1.959	1.955	1.959	Kopenhagen	112.28	112.50	112.29	112.51
Kairo	20.935	20.975	20.928	20.968	Lissabon	20.68	20.72	20.68	20.72
Konstantinopel	2.270	2.274	2.235	2.239	Oslo	110.54	110.76	110.49	110.71
London	20.402	20.442	20.397	20.437	Paris	16.45	16.49	16.445	16.485
Newyork	4.1895	4.1975	4.1885	4.1965	Prag	12.415	12.435	12.412	12.432
Rio de Janeiro	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025	Schweiz	80.78	80.94	80.76	80.92
Uruguay	4.226	4.234	4.226	4.234	Sofia	3.030	3.036	3.030	3.036
Amsterdam	168.04	168.38	167.96	168.30	Spanien	73.15	73.29	72.96	73.10
Athen	5.544	5.556	5.445	5.455	Stockholm	112.82	113.04	112.75	112.97
Brüssel	58.36	58.48	58.34	58.46	Budapest	73.26	73.40	73.30	73.44
Danzig	81.33	81.49	81.31	81.51	Wien	59.13	59.25	59.11	59.23
Helsingfors	10.557	10.577	10.557	10.577					

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

daß der englische Gesandte seine Bemühungen fortsetzt, beruhigend einzuwirken.

Der König kehrt morgen vom Jagdschloß Topola nach Belgrad zurück. Am Sonntag fand in Belgrad auf Staatskosten die Beerdigung des ermordeten Brigadegenerals Kowatschewitsch statt. Dabei will die sogenannte Patriotenvereinigung Narodna Odbrana eine Kundgebung gegen Bulgarien veranstalten.

Ursache und Wirkung.

Wien, 8. Oktober. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Belgrad meldet, ist ein Schneidergeselle aus Nowoselo (Albanien?) mit Namen Elia Lilinkowitsch, der in einer Werkstatt gegenüber dem Hause des erschossenen Brigadegenerals Kowatschewitsch tätig war, nach dem Anschlag aus Schtip verschwunden. In Welen wurde ein gewisser Nikola Dimowitsch, auf den die Personenbeschreibung Lilinkowitsch passen soll, als der vermutliche Mörder verhaftet. Im Wald von Kajmaktcalan sollen mehrere mazedonische Banden festgestellt worden sein. Einige sollen in griechisches Gebiet eingedrungen sein mit der Absicht, bei Pitoh Anschläge zu verüben; ebenso sollen bei Kozjak mazedonische Komitadschis festgestellt worden sein. Bei Strumitza sollen nach Aussage von Bauern Komitadschis die Bevölkerung zur Teilnahme an der serbenfeindlichen Bewegung aufgewiegelt haben. Bei Belasitschi in Bulgarien soll eine 180 Mann starke Bande auf einer Linie von 2—3 Kilometern zum Einbruch auf südslawisches Gebiet bereitstehen.

Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet diese gesteigerte Bandentätigkeit, die sie auf die Imro (Innere mazedonische revolutionäre Organisation) zurückführt, als eine Gefahr für den Frieden auf dem Balkan. Die ungewöhnliche Zeit dieser Bandentätigkeit führt sie darauf zurück, daß die mazedonischen Autonomisten Gegner der eingeleiteten südslawisch-bulgarischen Verständigung seien und sie durch Anschläge zu stören versuchten. Sie meint, daß diese Bandenbewegung der bulgarischen Regierung unangenehm sei, weil sie soeben in Genf eine Flüchtlings- und Staatsanleihe durchgesetzt habe.

*

Das mag stimmen. Das Entscheidende aber ist, daß die Lösung der mazedonischen Frage durch das Friedensdiktat keine gerechte Lösung ist, weil sie das Selbstbestimmungsrecht der Mazedonier mißachtet und deren Gebiet durch Zerreißung in drei Teile und durch die gewaltsame Serbisierung und Griechisierung der an Serbien und Griechenland gegebenen Teile von der Bildfläche verschwinden lassen will, was sich die Mazedonier nicht gefallen lassen. Daß es unter den Mazedoniern wieder eine Spaltung in Autonomisten und Föderalisten gibt, die zuweilen auch zu blutigen Anschlägen, besonders im Ausland, führt, ist eine untergeordnete Frage. Jetzt dient das stammverwandte Bulgarien den vor den serbischen und griechischen Unterdrückern geflüchteten Mazedoniern als Zuflucht. Von dort aus unternehmen sie ihre Bandeneinbrüche nach dem serbischen und griechischen Mazedonien, was Serbien und Griechenland Anlaß gibt, die bulgarische Regierung für diese Selbsthilfe verantwortlich zu machen. Es gibt aber nur eine wirkliche Lösung der mazedonischen Frage: Die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Mazedonier, das die Sieger des Weltkrieges versprochen, das sie aber schließlich Serbien und Griechenland geopfert haben.

Chamberlain in Paris.

Das Tangerstatut. — Rußland.

Sir Austen Chamberlain, der, von Spanien kommend, in Paris eingetroffen ist, hat heute abend Pressevertreter empfangen und Erklärungen über die letzte Völkerbundssitzung abgegeben.

Er erinnerte daran, daß er im Dezember 1925 zum ersten Mal einer Völkerbundssitzung beigewohnt habe. Seitdem habe er bei keiner einzigen gefehlt, und wenn er jetzt zurückblicke, so müsse er einen wesentlichen Fortschritt feststellen. Aus den Beratungen seien die Verträge von Locarno hervorgegangen, die die Grundlage des neuen Europas bildeten. Diese Abkommen seien aber, wie Stresemann ausdrücklich vermerkt habe, nicht nur für die Westgrenzen gültig, sondern mit Hilfe des Schiedsgerichtsvertrags machten sie auch jeden Krieg im Osten zwischen Deutschland und Polen unmöglich. Er glaube indessen nicht an eine ungewöhnlich rasche, sondern eher an eine etwas langsamere Entwicklung. Jedoch die Zeit arbeite für Genf, und er betrachte die Zukunft mit Optimismus.

Befragt über seine letzte Besprechung mit Primo de Rivera über die Tangerfrage antwortete er, England habe keinen Grund, einzugreifen, auch nicht etwa als Vermittler. Auf jeden Fall seien England, Frankreich und Spanien sich darüber einig, daß der internationale Charakter der Verwaltung von Tanger gewahrt bleiben müsse. Chamberlain erzählte, daß er sich heute nachmittag eine Stunde lang mit Briand unterhalten habe, und zwar über die verschiedenen schwebenden Fragen. Sie beide hätten bei dieser Gelegenheit aufs neue die Uebereinstimmung ihrer Auffassungen feststellen können. Er werde bei Briand frühstücken und am Sonntag weiterreisen.

Die Unterredung mit Briand.

Paris, 8. Oktober. Zu der Unterredung Chamberlains mit Briand glaubt Havas mitteilen zu können, daß sie sich auf folgende zwei Punkte bezogen habe: auf das Tangerstatut und die Beziehungen zu Rußland. Chamberlain habe Briand die genaue Bedeutung der Erklärungen auseinandergesetzt, die er Primo de Rivera gegenüber gemacht habe. Großbritannien werde glücklich sein, ein Abkommen zwischen Frankreich und Spanien über die Verwaltung der Zone von Tanger verwirklicht zu sehen, und aus diesem Gedankengang heraus habe er zum Ausgleich geraten. England würde auch weiterhin nicht an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien teilnehmen wollen, sondern sich darauf beschränken, das Abkommen, das zweifellos zwischen beiden Mächten zustande kommen dürfte, zu unterschreiben. Wohlverstanden, es werde keine Rede für England davon sein können, an einem Mittelmeerpakt Italien—Spanien—Griechenland teilzunehmen. Briand seinerseits dürfte Chamberlain über den Stand der mit Rußland eingeleiteten Verhandlungen über die Abberufung Rakowskis unterrichtet haben.

Ein Kommentar.

Paris, 8. Oktober. Jacques Seydoux bespricht im „Petit Parisien“ des längeren die Anwesenheit Chamberlains in Paris und dessen Erklärungen vor Vertretern der Presse: Er versichert dabei, daß man in Frankreich wegen der Unterredung zwischen Primo de Rivera und dem britischen Staatsmann, worüber dieser gestern Briand Einzelheiten mitgeteilt habe, in keiner Weise beunruhigt sei. Sir Austen Chamberlain habe den Franzosen oft genug versichert, daß die Grundlage der englischen Politik die französisch-englische Annäherung sei, und immer noch seien seine Worte durch die Taten bestätigt worden. Man dürfe nicht glauben, daß der Besuch Chamberlains bei dem spanischen Ministerpräsidenten, wie von einigen geglaubt worden sei, den Lauf der Dinge für Tanger irgendwie abgelenkt und etwas vorbereitet habe, das nicht in gemeinsamem Interesse des französisch-englischen Einvernehmens wäre. Jacques Seydoux, der während des Krieges die Aufgabe gehabt hatte, auf französischer Seite die Blockademaßnahmen zu leiten, tischt dabei eine kleine Kriegserinnerung auf. Er erzählt:

Ich erinnere mich, daß es während des Krieges heikle Augenblicke gab, wo es galt, diesem oder jenem Neutralen Vernunft beizubringen, damit die Blockade um Deutschland immer enger geschlossen werden konnte. Frankreich und England teilten sich in diese Aufgabe. Jeder dieser beiden Staaten hatte sich die Neutralen vorzunehmen, mit denen er gerade am leichtesten verhandeln konnte. Es kam aber auch manchmal vor, daß wir uns gegenseitig bei der Behandlung eines Neutralen ablösten, besonders, als es sich darum handelte, über einen bestimmten Punkt den wichtigsten Neutralen zu überzeugen, die Vereinigten Staaten.

Seydoux ist der Ansicht, daß **diese Methode der zwischen Frankreich und England geteilten Behandlung dritter Staaten** zur Aufrechterhaltung des Friedens für die beiderseitigen englischen und französischen Interessen am zweckmäßigsten sei.

Französische Finanzpolitik.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.) § Paris, 2. Oktober.

Bis zu welchem Grade hängen Finanz- und Innenpolitik zusammen? In dieser Frage ist der Kern aller gegenwärtigen politischen Auseinandersetzungen in Frankreich enthalten. Denn die Frage läßt sich auch so aufstellen: Ist das Weiterbestehen der Regierung der nationalen Einigung auch wirklich unentbehrlich für das Wohl des Landes? Es läßt sich denken, daß alle Anhänger Poincarés und die ganze Rechte die letztere Frage mit einem entschiedenen Ja beantworten.

Am 18. Oktober tritt die Kammer zusammen. Nur wenige hoffen noch auf einen Aufschub in letzter Minute. Und von dieser Kammertagung hängt das Schicksal der Wahlen, die im Frühjahr abgehalten werden, ab. Die ganze Kammersession wird im Zeichen der einzigen Ueberlegung stehen: Ist es möglich, die Regierung zu stürzen, ohne dabei eine Finanzkatastrophe heraufzubeschwören.

Im Vergleich zu den Zeiten der Kartellregierungen präsentiert sich heute die Finanzlage ziemlich günstig. Der Frank ist praktisch stabilisiert. Die schwebende Schuld drückt nicht in dem Maße auf den Staatshaushalt wie früher. Die kurzfristigen und hochverzinsten Anleihen wurden zum Teil in langfristige und niedrigverzinste verwandelt.

Vieles von den inneren Anleihen wurde amortisiert. Die Lage des Schatzamtes ist sogar außerordentlich günstig. Der Stand des Frank kann weder von innen noch von außen erschüttert werden. Denn man verfügt über eine hinreichende Menge von ausländischen Devisen, um jede Offensive zurückzuweisen. Die Frage der interalliierten Schulden ist insofern gelöst, als mit England ein provisorisches Abkommen besteht, welches bis zum ersten Drittel des nächsten Jahres, und mit Amerika eines, welches bis zum Jahre 1929 reicht. Was jetzt aus den Verhandlungen zwischen Poincaré und Churchill wird, ist nicht abzusehen, ist jedenfalls nicht beunruhigend.

Man sieht also schwer ein, weshalb der Sturz der gegenwärtigen Regierung eine finanzielle Katastrophe herbeiführen sollte. Denn wenigstens für ein Jahr ist Frankreich finanziell sichergestellt. Ebenso ist es unklar, weshalb die endgültige Stabilisierung nicht herbeigeführt werden kann. Sie würde für die französische Wirtschaft ihre guten Folgen haben, sofern man auf das belgische Beispiel etwas geben kann. Die Kreditnot der Industrie würde aufhören, und der immer noch nicht gebannten Unsicherheit wäre ein Ende bereitet.

Die Linke behauptet, daß Poincaré die endgültige Stabilisierung nur deshalb hinauszögert, weil er die Regierung im Sattel erhalten will. Es läßt sich mit diesem Schlagwort sehr gut bei den Massen operieren, denn mit dem gegenwärtigen Zustand ist man nicht zufrieden. Auf der Wirtschaft lastet ein unbestimmter Druck; gewisse Industriezweige sind unzureichend beschäftigt, und die ausländische Konkurrenz macht sich unangenehm fühlbar. Man behauptet, daß all dies auf die unerträglich hohen Steuern zurückzuführen sei. Und Poincaré will nichts von deren Herabsetzung hören. Die Regierung ist also nicht mehr so volkstümlich wie früher, und bei aller Anerkennung der Verdienste Poincarés fordert man die endgültige Stabilisierung immer lauter. Man behauptet, daß dazu ein Federstrich genügen würde.

So einfach stehen die Dinge natürlich nicht. Wenn man den Argumenten der Anhänger der gegenwärtigen Finanzpolitik glauben kann, so wäre die endgültige Stabilisierung vor der endgültigen Erledigung der Schuldenfrage leichtsinnig und übereilt. Und da sowohl England als auch Amerika scheinbar vor tiefgehenden innerpolitischen Umwälzungen stehen (man denke an die Wahlen), darf und soll die endgültige Regelung der Schuldenfrage nicht angeschnitten werden.

Der Kammer wird jetzt das Budget von 1928 vorgelegt, auf dessen vorbereitende Regie man größten Wert gelegt hat. Die Verhandlungen Poincarés mit Malvy, dem Präsidenten der Finanzkommission, können kaum anders ausgelegt werden. Man wird also aller Wahrscheinlichkeit nach versuchen, das Budget in dem schon üblich gewordenen Galopptempo in der Kammer durchzupeitschen. Und wenn bei der Linken der Eindruck entsteht, daß es sich hier wirklich und in allen Punkten um unabwendbare finanzpolitische Notwendigkeiten handelt, so wird man das Budget, wenn auch mit Widerwillen, „schlucken“. Aber selbst durch die schnelle Erledigung des Budgets von 1928 wäre die Lage der Regierung noch nicht gesichert.

In Kartellkreisen zeigt man neuerdings wieder Lust zu einer Uebernahme der Regierung. Denn es ist durchaus nicht gleichgültig, ob die Wahlen von 1928 im Zeichen der Regierung der nationalen Einigung stattfinden oder nicht. Und man glaubte — so versichert man wenigstens rechts —, „daß Frankreich wieder genug erstarkt ist, um eine Kartellregierung zu ertragen . . .“

Es wäre aber durchaus verfehlt, zu glauben, daß das große Problem der französischen Finanzpolitik schon gelöst ist. In ein oder zwei Jahren müssen die Fragen der englischen und amerikanischen Schulden endgültig geregelt werden. Das bedeutet, wenigstens wenn man keine utopistischen Hoffnungen auf die bevorstehenden innenpolitischen Aenderungen in Amerika setzen will, ein großes Anwachsen der zu tilgenden Anleiheraten. Und auch die innere Verschuldung wird sich mit der Zeit wieder stärker fühlbar machen. Pessimisten befürchten also, daß in Zukunft die Steuern noch weiter erhöht oder aber eine Kapitalabgabe durchgeführt werden muß. Freilich wird bei diesen düsteren Prophezeiungen nur die finanzielle und nicht die politische Seite der Probleme in Betracht gezogen. Aber die Wahlen können sehr leicht durch diese und ähnliche Ueberlegungen mehr oder weniger entscheidend beeinflußt werden.

Deutsches Reich.

Wahlen in Hamburg.

Hamburg, 10. Oktober. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis der Neuwahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft erhalten in der neuen Bürgerschaft die Deutschnationalen 25 Sitze gegen bisher 28, die Deutsche Volkspartei 18 gegen bisher 23, das Zentrum 2 Sitze wie bisher, die Mittelstandspartei, die bisher nicht vertreten war, 6 Sitze, die Aufwertungspartei, die gleichfalls bisher in der Bürgerschaft nicht vertreten war, einen Sitz, die Demokraten 16 gegen 21, die Sozialdemokraten 63 gegen bisher 53, die Kommunisten 27 gegen bisher 24 und die Nationalsozialisten 2 Sitze gegen bisher 4.

Aus anderen Ländern.

Von der Tagung des Gustav Adolf-Vereins.

Graz, 10. Oktober. Die in Graz tagende Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins hat die diesjährige sogenannte große Liebesgabe in Höhe von 30 000 Mk. für einen Kirchenbau in Athen bestimmt, der einzigen europäischen Hauptstadt, in der bisher keine evangelische Kirche bestand. Zwei weitere Liebesgaben von je 10 000 Mk. sind der Gemeinde Beilngries in Bayern und Neuhausen in Lettland zuerkannt worden. Zum Tagungsort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Freiburg i. Br. gewählt.

Eine zweite türkische Note aus Persien.

London, 10. Oktober. (R.) „**Daily Mail**“ meldet aus Konstantinopel: Trotz des versöhnlichen Tones der persischen Note wegen der Einfälle kurdischer Banden über die türkische Grenze hat das Kabinett in Angora eine zweite Note nach Teheran gesandt, in der sofortige Zusammenarbeit zum Zwecke der Auflösung der Banden vorgeschlagen wird.

Ueberschwemmungen in Bulgarien.

Sofia, 10. Oktober. (R.) In der Gegend von Warna wurden durch einen Wolkenbruch mehrere Stadtteile verheert. Es werden mehrere Hauseinstürze und zahlreiche Tote gemeldet.

Schweres Autounglück in Paris.

Paris, 10. Oktober. (R.) Gestern abend stürzte ein Automobil in die Seine. 2 Insassen ertranken, die übrigen 5 wurden gerettet.

Brandkatastrophe in einem französischen Alpendorf.

Paris, 10. Oktober. (R.) Die Ortschaft Puy-Saint-Andre im Departement Hautes-Alpes wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht, der 80 Häuser zum Opfer fielen. Mehr als 300 Personen sind obdachlos und ohne alle Hilfsmittel. Sämtliches Vieh verbrannte. 2 Personen kamen in den Flammen um, 8 wurden verletzt. Man befürchtet den Verlust noch weiterer Menschenleben.

Auslandsanleihe Oesterreichs.

Wien, 10. Oktober. (R.) Bundeskanzler Seipel teilte gestern in einer Versammlung mit daß es nunmehr mit der Aufnahme einer neuen großen Anleihe Oesterreichs ernst wird. Am Dienstag beginnen die Verhandlungen in London. Die Anleihe soll zur Hebung der Produktion dienen. Die Regierung werde voraussichtlich schon am Dienstag den Nationalrat den Bundesvoranschlag vorlegen.

„Nach Genf und Tannenberg“ — eine Auslassung des „Petit Parisien“.

Paris, 10. Oktober. (R.) „**Petit Parisien**“ veröffentlicht einen längeren Aufsatz mit der Überschrift „Nach Genf und Tannenberg“ aus der Feder einer gegenwärtig in Berlin weilenden französischen Persönlichkeit. In diesem Aufsatz wird unter anderem darzulegen versucht, daß man nach der Genfer Rede Stresemanns der Tannenbergfeier und den Kundgebungen anläßlich des 80. Geburtstages Hindenburgs nicht wisse, ob Deutschland eine Politik betreibe und wenn ja, ob diese Politik eine Politik des Krieges oder des Friedens sei. Der deutsch-französische Frieden werde wohl unablässig Erschütterungen ausgesetzt bleiben. Von Hindenburg könne man keine andere Sprache verlangen als die, die er geredet habe. (!) In der Kriegsschuldfrage herrsche eine sonderbare Verwirrung der meisten Deutschen bezüglich des Versailler Vertrages. Die Menge, die Hindenburg zugejubelt, sei nicht monarchistisch. Aus Verehrung vor Hindenburg habe ein großer Teil der Republikaner sich daran beteiligt.

Der Flug nach Amerika verzögert.

Lissabon, 10. Oktober. (R.) Der für heute geplante Weiterflug des deutschen Ozeanflugzeugs D. 1230 von Lissabon nach den Azoren ist fraglich geworden, da nach den letzten Wettermeldungen über den Azoren Regenschauer und starke Winde herrschen.

Abschaffung des Verhältniswahlrechts in Irland.

London, 10. Oktober. (R.) Die Abschaffung des Verhältniswahlrechts in Irland soll nach der Mitteilung des irischen Finanzminister von der irischen Regierung geplant werden. Der Finanzminister begründete die Absicht der Regierung damit, daß das Verhältniswahlrecht, wie sich herausgestellt habe, den Wünschen der Bevölkerung nicht entspreche.

Zusammenstöße in Indien.

London, 10. Oktober. (R.) In Indien kam es bei religiösen Prozessionen der Hindus zu Zusammenstößen mit Mohammedanern. Bei den Zusammenstößen wurde eine große Anzahl Personen verwundet.

Feuersbrunst in Indien.

London, 10. Oktober. (R.) Nach Meldungen aus Allahabad sind durch das Feuer in Peschawar insgesamt 40 Personen ums Leben gekommen. Der niedergebrannte Stadtteil besteht fast ausschließlich aus Holzhäusern, so daß die Feuerwehr und das zugezogene Militär dem Element nahezu machtlos gegenüberstanden. Es scheint jedoch gelungen zu sein, nunmehr den Brand zu lokalisieren. Der angerichtete Schaden ist nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

Vulkanausbruch in den Kordilleren.

Paris, 10. Oktober. (R.) Wie die Morgenpresse aus Valparaiso meldet, ist der Vulkan Laimas, der seit 1864 nicht mehr tätig war, erneut ausgebrochen. Dem Krater entsteigt eine dicke Rauch- und Aschensäule, und in den umliegenden Ortschaften wurden mehrere Erdstöße wahrgenommen. Die Bewohner der Nachbargebiete flüchten, da sie eine Katastrophe befürchten.

Bluttat marokkanischer Eingeborener.

Paris, 10. Oktober. (R.) Aus Rabat wird gemeldet, daß in der Nähe von Kheneifra ein Franzose und seine Frau von marokkanischen Eingeborenen niedergemacht, ihre beiden Kinder ermordet und eine sie begleitende Freundin verletzt wurden.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter und verantwortlicher Schriftleiter: Robert Styra; Verlag: „Posener Tageblatt“, Poznań. Druck: Drukarnia Concordia.

Die größte Sensation

für die Kinobesucher Posens wird die

Eröffnung des

vornehmsten Kinotheaters Posens

METROPOLIS

sowie die feierliche Premiere des

riesigsten Films der Welt

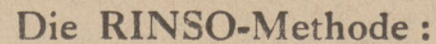
METROPOLIS

sein.

Reiben ist nicht der richtige Weg!

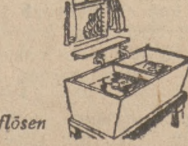


Man wäscht heute nicht mehr dadurch, dass man die Wäschestücke auf einem veralteten Waschbrett sauber reibt. Heute lässt die moderne Hausfrau RINSO allen Schmutz herausweichen und dann spült sie ihn schnell und leicht hinweg, wobei die Stoffe sauberer werden als bei der alten anstrengenden Methode, ohne dass das Gewebe zerrieben und zermürbt wird, ohne harte Arbeit. RINSO bringt glücklichere Zeiten für die Frauenwelt. Fangen Sie mit RINSO am nächsten Waschtag an.



Die RINSO-Methode:





1. Auflösen



2. Einweichen



3. Spülen



4. Aufhängen



Rinso

FÜR DIE FAMILIENWÄSCHE

Einweichen und Spülen —das ist Alles

COUPON
L. Reid, Warschau, Hauptpost, Postschliessfach 479.
Bitte mir ein Gratis-Musterpäckchen Rinso zu senden.
Name ....
Adresse ....
(Schreiben Sie gefl. leicht leserlich.)
P. T. 18.

Lever Brothers Limited, England.

R.G.9 180×258



Hochwertige

herbe Oberungarweine

und

orig. süße Tokayer

aus den besten Lagen und Jahrgängen, fachmännisch gepflegt, offeriert mit sehr günstigen Preisen altrenommierte

Weingroßhandlung A. GLABISZ fr. Gebr. Andersch

Poznań, Stary Rynek 50 — Telephon 3400.

Bitte Preisliste fordern!

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter
Gerda
mit Herrn
Wilhelm Bitter
zeige ich hiermit an.

Friedrich Simson,
Landgerichtsrat.
Göttingen

Meine Verlobung mit Fräulein
Gerda Simson
beehre ich mich anzuzeigen.

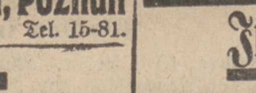
Wilhelm Bitter,
Żołędnice, Kr. Rawicz (Polen)

im September 1927.

Baubeschläge Möbelbeschläge, Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Tischler, **Flintpapier und Schmirgelscheiben** (deutsches Fabrikat).
Große Auswahl!
Billigste Preise!

Hurt Polski, Poznań
Wrocławka 9. Tel. 15-81.





Bei **Rheumatismus Gicht, Ischias, Neuralgie** in akuten und chronischen Fällen, hat Rheumaheiltee **‚Papuana'** glänzende Heilerfolge zu verzeichnen. Prospekte u. Auskunft kostenlos erhältlich bei Frau Ullrich, Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 7, III.

Schmiede-Amboße, Schraubstöcke, Blasebälge Stauchmaschinen, Biegmaschinen, Schmiedehörner, Bohrmaschinen, Patentachsen, Wagenfedern, Hufeisen, Hufnägel, Schnelldrehstahl, (Rapid-Superrapid) offeriert zu Fabrikpreisen

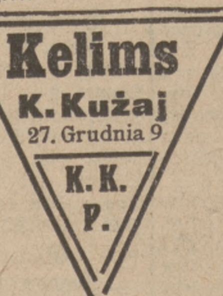
Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Tel. 15-81.

Tanz-Unterrichts-Institut

Ballettmstr. P. Mikołajczak, Tanzlehrerin St. Kledecka geb **Mikołajczak**

nehmen **Anmeldungen** für **Anfänger** und **Fortgeschrittenen** entgegen.
Privatstunden jederzeit.

Pocztowa 291 Tel. 3329.





LOSE

zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten und solid. Kollektur des

GÓRNOŚLĄSKI BANK GÓRNICZO-HUTNICZY S.A.
KATOWICE, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.

Haupttreffer zł 650 000.—

sowie Gewinne zu zł:
400 000.—, 250 000.—, 100 000.—, 75 000.—, 60 000.—, 50 000.—, 40 000.—, 30 000., 25 000.—, 15 000.—, 10 000.—, 5 000.—, usw.

in der Gesamt-Summe von: **zł 19 904 000** —
Die größten Bereicherungs-Chancen!
Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verspielen.
Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
1/2 Los zł 20.—, 1/4 Los zł 10.—.

Briefliche Aufträge erledigen wir genau und postwendend. Ziehungs-Pläne und Tabellen gratis.

An dieser Stelle abschneidsn u. einsenden.

Bestellungsschein.

An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.

Bestelle hiermit zur I. Klasse der 16. Staatslotterie
.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304 761, oder per Post nachzunehmen.

Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....
(P. III.)



Grammophone Schallplatten

in unerreichter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

K. Kłosowski,
POZNAN,
ul. 27. Grudnia 6. Telephon 1119.
Grösstes Unternehmen am Platze.
Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Nervenschwäche (Neurasthenie).

Wer an ihren Folgen wie **Schlaflosigkeit, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Angst- und Schwächezuständen,** nervösen Magen- u. Herzstörungen leidet, verlange sofort kostenfreien Prospekt Nr. 1.

Dr. Malowan & Co., Danzig, Abt. 57.

Cholekinaza

von

H. Niemojewski

heilt

Gallensteine
Lebererkrankungen
und
Stoffwechselkrankheiten.

Hauptlager
WARSZAWA,
Nowy Świat 5.
Tel. 504-96.

Die Gallensteine gehen schmerzlos ab, die Anfälle verschwinden vollständig.

Krankheitserscheinungen:

Anfangs: Schmerzen in der Seite und in der unteren Herzgrube (dort, wo die Rippen verbunden sind). Schmerzen in der Leber. Veranlagung zur Stuhlverstopfung. — Belegte Zunge. — Aufstoßen. — Rumoren in den Därmen. — Kopfweh und Schwindelanfälle.

Während der Anfälle: Großer Schmerz in der Herzgrube und in der Leber, der sich verzweigt gegen den Rücken zu — in den Seiten — im Kreuz — bis unter die Achseln. Aufblähen des Bauches, schmerzhafter Druck auf den Mastdarm. Ab und zu Gallen erbrechen. Kalter Schweiß, Gelbsucht.

Ausführliche Beschreibungen in den Broschüren von

H. NIEMOJEWSKI.

Verlangen Sie zu jeder Schachtel eine Gratis-Beschreibung.

Rittergut,

5—7000 Morg i. Prov. Posen b. hoh. Anz. **zu kaufen** gesucht.
Allgem. Handels- u. Effektenbank A.-G. Danzig.

Wir sind laufend Käufer von

Trockenschnitzel, Kartoffelpülpe Roggen- und Weizenkleie

franko allen deutsch-polnischen Grenzstationen.

A. & W. Tischler, Breslau XIII.

Teleph.: Stephan 322 38. Telgr.-Adr.: Korntischler, Breslau.

Kino Renaissance, Poznań, Kantaka 8/9
Vom 10. bis 16. Oktober:
„Die Eskapade einer jungen Ehefrau"
Schöner und pikanter Film.
In den Hauptrollen **Xenia Desni u. Livio Paranelli.**
Außerprogramm: Erntefest beim Herrn Präsidenten in Spala und Tagebuch Pathé.

Pappelrundholz,

frischer Einschlag, 50 cm Zopf aufwärts größeres Quantum gesucht. **Beck & Walden, Holzgroßhandlung, Breslau 13.**

„Radio"

Nora, Fünfröhren Neutrodyngerät, hervorragender Apparat, preisgünstig abzugeben.

Gebr. Vlottner,
Bojanowo, pow. Rawicz

Zwiebelsäcke, Mehlsäcke, Getreidesäcke,
neue und gebrauchte,
Pläne (wasserdichte), **Pferdedecken**
empfiehlt bei prompter Lieferung
Planwork, Dąbrowskiego 81.